

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Das Czarenpaar in Moskau.

Kaiser Nikolaus II. und seine Gemahlin sind am Samstag mit ihren Töchtern in der zweiten Hauptstadt ihres Reiches eingetroffen, die noch immer, obwohl an Volkszahl und wirtschaftlicher Bedeutung von Petersburg überboten, das Herz des räumlich weitest ausgebreiteten Staatswesens der Welt bildet. Die Newastadt ist doch nur, wie ihr Begründer sagte, ein nach Europa hinausgebrochenes Fenster; die Krönungsstadt an der Moskwa dagegen ist das Centrum des echten Russenthums, dessen Geistesart und Streben. Sie ist von dem europäischen Hauche, welchen Peter der Große über die unabsehbare sarmatische Ebene strömen ließ, nur unbedeutend und da nur äußerlich, nicht das innerste Leben und Wesen der Geister berührend, gestreift worden. Und darum haben bisher der jetzige Czar und seine fast mehr englische als deutsche, dabei vom Geiste der Aufklärung und Menschenliebe durchwärmte Gemahlin in der Moskauer Atmosphäre nicht frei athmen können. Freilich trug zu dieser Entfremdung die entfehlige, ob ihrer Rohheit und Gedankenlosigkeit eben nur im eigentlichen Russland mögliche Katastrophe am Krönungstage des Czaren bei, da bekanntlich Tausende von Menschen beim Anbringe zur Vertheilung von Lebensmitteln unter den Füßen ihrer Mitmenschen zerstampft wurden. Die Hauptursache der allmählich wachsenden Entfremdung zwischen dem Czarenpaar und der russischen Volksseele liegt jedoch nicht in der ganz unmoskowitzischen Denk- und Regierungsart des zweiten Nikolaus, der zwar äußerlich die autokratischen Traditionen seines Vaters heilig hält, doch sie mit einem unbestreitbaren Maße von Humanität und Friedensliebe durchdringt. Es sieht ja im Czarenreiche heute nicht anders aus, als vor einem Jahrzehnt, und doch ist es anders. Einerseits hat Nikolaus II. sein durch die Thatfachen so traurig desavouiertes Friedensprogramm sehr ernst gemeint und wird auch nicht müde werden in dem Verfolge, den noch verbliebenen Rest der Gaager Beschlüsse zu retten. Andererseits hat er den zum neuen Mongolensturm gegen die europäische Kultur drängenden Panславismus durch die Idee der bis zum Lande der Morgenröthe ausgreifenden Weltpolitik ersetzt und so den Frieden mit den benachbarten Mächten gesichert. Endlich hat er die durch den südafrikanischen Krieg gebotenen Anlässe zu einem Waffengange mit England unbeachtet gelassen, allerdings gleichzeitig dem russischen Einflusse in Asien neue gewaltige Gebiete ohne Krieg unterworfen. Er will die westliche Kultur nicht zerstören, sondern sie durch Russland nach dem äußersten Osten tragen lassen. Gleichzeitig hat er die humanitären Institutionen seines Reiches mächtig fortgebildet und vermehrt, und während er in Folge der Trägheit und Unwissenheit der russischen Massen den Bauernstand nicht vor dem Niedergange bewahren konnte, eine geradezu riesige Entwicklung der freilich zumeist mit auswärtigem Kapital betriebenen Großindustrie, eine Steigerung im Heben der stellenweise überaus werthvollen Bodenschätze und eine Vielfältigung des Verkehrs wesens bewirken lassen. Das ist hoch anerkennenswerth, zuweilen bewundernswürdig, aber so recht russisch ist es doch nicht. Es wird von den Stodrußen kaum gewürdigt, denen ein Weltenstürmer auf dem Kaiserthron willkommen wäre, besonders wenn er das griechische Kreuz auf die Sophienkirche in Konstantinopel pflanzen würde.

Die vielfach zum Byzantinismus ausgeartete Loyalität verbietet, auch nur im Stillen, den Willen über die kaiserliche Politik wider den Czaren selbst zu richten; dagegen läßt sich der Unwille gegen die Czarin nicht in den verschwiegenen Busen bannen, sondern schlüpft oft über die Zunge

Die Enkelin der Königin Victoria kann sich allerdings wirklich nicht russifizieren. Von der seit Messalina beispiellos gewordenen Sittenlosigkeit der großen Kaiserinnen Elisabeth II. und Katharina II. hat sie so wenig die allerschwächste Spur, wie von der streng orthodoxen Kirchlichkeit der beiden gekrönten Frauen. Den Strenggläubigen gilt sie noch immer als Kegerin, da sie sich geweigert hat, bei der Umlaufe ihren früheren, den lutherischen Glauben zu verlassen und nur ihren Uebertritt zum Glauben ihres Gemahls, nicht zur orientalischen Orthodoxie ausdrücklich erklärt hat. Die deutsche Herkunft würde man ihr verzeihen, da ja das sogenannte Haus Romanoff bis zu der vor nicht langer Zeit erfolgten Vermählung eines Großfürsten mit einer Montenegrinerin keinen Tropfen nichtdeutschen Blutes in seinen Adern führte. Aber sie ist eine Enkelin der Königin von England, und ihrem Einflusse schreibt man, gewiß fälschlich, die Thatfache zu, daß jetzt, während der Fesselung von hunderttausenden englischen Soldaten durch den Burenkrieg, russische Heersäulen noch nicht über den Parapomisos nach Afghanistan und vom Dache der Welt nach dem Industriehale vorgeedrungen sind, vielmehr die Petersburger Politik vielleicht noch Jahrzehnte lang sich damit begnügen wird, die zum Indischen Ozean führenden Siegesbahnen zu ebnen. Auch dieser vermeintliche unheilvolle Einfluß würde vom Stodrußen vielleicht vergessen werden, wenn die Kaiserin dem Lande einen Thronerben geschenkt hätte; daß sie nur Töchtern das Leben gegeben hat, das wird als Strafe des Himmels angesehen für ihren unzulänglichen Glauben und ihr unmoskowitzisches Wesen. So sucht denn das Czarenpaar die Entfremdung zwischen sich und dem echten Russenthum zu verringern durch Berührung mit der Bevölkerung des Stammgebiets — von der Zeit der Vorherrschaft Kiens abgesehen —, durch das Bewohnen des vom Volke für heilig angesehenen Kreml, von welchem so häufig schon der Ruf zum heiligen Kriege durch ganz Russland erklungen ist. Mit Klugheit ist dazu die am nächsten Sonntag beginnende Osterszeit gewählt. Nur wer die Unbilben des russischen Winterklimas und die Entbehrungen der russischen Fastenzeit kennt, in welcher Millionen und Abermillionen Bewohner der fischarmen Gouvernements von ranzigen Pilzen leben müssen, nur der kann sich eine Vorstellung von der unbändigen Freudigkeit der russischen Massen beim Klange der Ostersglocken bilden. In solcher freudiger Erregung ist selbst der rohe Mensch zum Verzeihen wirklichen oder vermeintlichen Unrechts, zum Umarmen der ganzen Welt geneigt, ganz besonders, wenn der Wuttk, mehr noch als die dort erst schüchternere Frühlingssonne, wärmt. Vielleicht knüpfen sich doch in solcher Zeit Fäden zwischen dem Herrscherpaar und seinem Volke, vielleicht treten einander die von beiden Theilen gehegten Weltanschauungen etwas näher. Der russische Autokrat ist im Streben nach dem Guten weit mehr beschränkt, als der Monarch irgend eines Verfassungsstaates, während Jener allen bösen Trieben freien Lauf lassen darf. Vielleicht gelingt es der Leutfeligkeit des Czarenpaars doch, den geistigen Horizont seines Volkes über die himmelhohen Schranken hinaus zu erweitern, welche von der das ganze Volksleben bis auf die winzigsten Formalitäten durchdringenden Orthodoxie errichtet sind.

Budapest, 16. April.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet bekanntlich am 24. d. statt. Am 25. oder 26. d. wird die Session geschlossen, beziehungsweise die neue Session eröffnet, aus welchem Anlasse die Parteien durch die liberale Partei werden aufgefordert werden, Schriftführer und Ausschußmitglieder zu kandidieren.

Die Ernennung Julius Gulner's zum Staatssekretär im Ministerium des Innern soll nach

P. E." erst in der Donnerstagsnummer des Amtsblattes publiziert werden.

Pariser Weltausstellung.

Der erste Tag.

Paris, 15. April.

Die Ausstellung wurde heute Früh für das Publikum eröffnet. Der Andrang war ein ungeheurer. Es herrschte prächtiges Wetter.

Ein Redakteur des „Figaro“ interviewte den Direktor des Civillabinetts des Präsidenten Loubet, Combarien, welcher erklärte, Präsident Loubet sei von dem Verlauf des gestrigen Tages entzückt gewesen. Besonders rührten ihn die Ovationen der fremden Vertreter. Der „Gaulois“ stellte an mehrere ausländische Kommissäre Anfragen bezüglich der Ausstellung, und sämmtlich bezeugten aufrichtigen Enthusiasmus für das Werk, welches die Bewunderung der ganzen Welt erwecken werde.

Nachmittags strömten ungeheure Menschenmengen in die Ausstellung; es herrschte jedoch vollständige Ordnung. Die Pavillons der fremden Staaten übten eine große Anziehungskraft aus. Paris bietet den Anblick wie an großen Festtagen. In den Straßen herrscht außerordentlich lebhaft Bewegung. Das Wetter ist prachtvoll. Ein ernstes Zwischenfall ist nicht zu verzeichnen.

Die Blätter konstatieren einmüthig den glänzenden Verlauf der gestrigen Feier. Die radikalen und sozialistischen Organe loben die Reden Loubet's und Millerand's, welche in der ganzen Welt Wiederhall finden werden und in allen Gemeinden Frankreichs affiziert zu werden verdienen. Die oppositionelle Presse verspottet die Unvollständigkeit der Ausstellungsarbeiten, durch welche, wie „Eclair“ sagt, der gestrige Tag verdorben worden sei. Der „Matin“ rath der Regierung, die Thore der Ausstellung schließen und in einem Monate wieder eröffnen zu lassen.

Aus Anlaß der Eröffnung der Weltausstellung empfing Präsident Loubet vom Präsidenten MacKinley und vom König Alexander von Serbien Glückwunschtelegramme. Auch Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erhielt aus der Provinz und aus dem Auslande zahlreiche Glückwünsche.

Am Eröffnungstage der Ausstellung erhielt der Präsident der Pariser Handelskammer folgendes Telegramm:

Zur Eröffnung der Pariser Weltausstellung übermitteln die Vereinigung der Berliner Industriellen und das Centralcomité der Genossenschaften der Kaufleute der Manufaktur- und Industriebranche in Berlin der Handelskammer in Paris und den Pariser Kaufleuten und Industriellen die Versicherung ihrer aufrichtigen brüderlichen Anerkennung für den Antheil, den die Mitglieder der Handelskammer an dem erhabenen Friedenswerke genommen haben und verbinden damit ihre herzlichsten Glückwünsche für das Gelingen des großen Werkes, welches dazu bestimmt ist, die civilisirten Völker in gemeinsamer Arbeit einander noch näher zu bringen.

Der Präsident der Handelskammer antwortete:

Die Pariser Handelskammer dankt den Präsidenten und Mitgliedern der Vereinigung der Berliner Industriellen und der Genossenschaften der Kaufleute für deren Wünsche anlässlich der Eröffnung der Ausstellung. Die Reden, welche der Präsident der Republik und der Handelsminister soeben gehalten haben und die in der ganzen Welt Wiederhall finden werden, haben den Gefühlen für den allgemeinen Frieden und die Vereinigung aller civilisirten Völker zu gemeinsamer Arbeit in einer Weise Ausdruck gegeben, die vollständig denjenigen Ihres freundschaftlichen Telegrammes entspricht.

Von der Eröffnungsfeier.

Die Eröffnungsfeier der Weltausstellung war großartig durch ihren Rahmen, großartig durch die enorme Menge der Teilnehmer, und sie war zudem von so schönem Wetter begünstigt, wie man es hier lange nicht gesehen hat.

Es ist zwei Uhr. Die Senats- und Kammerpräsidenten sind bereits unter Kirasiereskorte in offenen Landauern am Festsaal vorgefahren, vor dessen mit einem Baldachin geschmückter Thür der Handelsminister Merand, der Generalkommissar Picard, der leitende Architekt Bouvard, der Polizeipräsident Lepine und andere Personen stehen. Jetzt ertönt ein Kommandoruf andere Personen stehen. Jetzt ertönt ein Kommandoruf längs der Straße. Die spalterbildenden Truppen präsentieren das Gewehr. Die Musikcorps spielen die Mar-

Keasztal és műbutor-gyárosok
26. sz. a.
utca 8. szám.



és műbutorokban.

Bauanstalt
& Co. A.-G.
Rhausen 45.
Maschinenlager
EST.
zi-körút 59.

Alleinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfindlich für Sägewerke, Bau- u. Möbeltischlereien, Parquetfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit Gold- und Horizontalgatter, Bands- und Kreisjägen, Treibriemaschinen etc., sowie Maschinen die ersten Budapest 60,000 Maschinen allein in Fachmännische Auskünfte, man sich gefälligst an die Filiale VI., Váci-körút 59.

möbel,
Vorzimmer
ort zu verkaufen. Gewölbe
und Zeichnung in solidester
ung.

SZS.
y-Jánosgasse Nr. 25.

ESTE.
Weltgeschäfte ist es unvermeidlich bleibt, die nicht mehr bei Waaren nicht den Käufer Privatkauf durch hohe er auch außerdem durch auf das Schneidmesser Interesse der Kaufleute gute Waare zu flammend bewandigt sind alle zu jedem seltsam, Made, Holen re. Muster Bestellungen genügt An-erkes.

ausgetauscht oder Geld retour
gehochten

karovszky,
Erzsébet-tér 16.

feilasse. In offenem à la Daumont bespannten Wagen, von Kurassierschwadronen begleitet, fährt der Präsident der Republik heran. Herr Loubet hat den Wagen kurz vor dem Portale einen Augenblick halten lassen, um das trottoir roulant zu betrachten. Aus der Menge am Wege und besonders von den Banten, wo die Arbeiter stehen, kommen sehr zahlreiche Rufe „Hoch Loubet, hoch die Republik!“ Vor dem Portal verläßt der Präsident den Wagen und begibt sich ohne Aufenthalt zunächst in den Vorjalon des Festsaales.

Wer den Festsaal betritt, empfängt im ersten Moment einen kaum beschreibbaren grandiosen Eindruck. Der Saal ist wirklich so weit hergerichtet worden, daß er fertig erscheint. Der Saal ist der größte, der in der Welt existiert: er faßt 25,000 Personen und hat 100 Meter Durchmesser (das Pantheon in Rom hat nur 41 Meter). Der bunte Glasdom, der sich nach unten hin in einer vielleicht zu hellen und bunten, mit vier großen (Kunst, Kunstgewerbe, Ackerbau und Industrie darstellenden) Gemälden geschmückten Vede fortsetzt, ruht auf sechzehn runden und gewaltigen Säulen, die in Gruppen von vier bis zu sechs stehen. Der Balkon des Präsidenten der Republik ist mehrere Meter weit in den Saal hineingebaut. In dem Bogen, der jenseits des Saales diesem Balkon gegenüber sich befindet, steigt eine pompöse Freitreppe zu einem von Rosa Seidenstoffen umrahmten Gobelins auf, der den Vorhang eines Empfangsalons bildet. Auf den rothbedeckten Stufen dieser Freitreppe stehen jetzt in hohen Stiefeln und mit blanken Helmen. Diese großen Leute erscheinen, von der Seite des Präsidentenbalkons aus gesehen, winzig, wie Weisoldaten. Es ist die effektivste Theaterdecoration, die man sich denken kann. Dieser immense Saal scheint bis zum letzten Platz gefüllt. In dem Saale sitzen Kopf an Kopf die Deputierten, Senatoren, Mitglieder und Freunde des Kommunitätsrats, die Aussteller der einzelnen Gruppen, Architekten, Attaches der Botschaften und Gesandtschaften, Richter, Mitglieder der Universität und Akademien, Mitglieder der Presse etc. Die Einen sind im Frack, die Anderen in Uniform. Die Ungarn haben ihre prachtvollen Magnatenkostüme angelegt, die Mitglieder der Universitäten und die Richter sind im Ornat mit ihren Insignien erschienen. Auf den Tribünen und den Balkons sitzen zumeist Damen in hellen Toiletten. Madame Loubet sitzt mit den Gattinnen der Minister auf der einen Tribüne in der Nähe des Präsidentenbalkons.

Nach der Eröffnungssprache des Präsidenten spielt das Musikkorps auf dem Balkon Saint-Saens' Hymne auf Victor Hugo. Dann trägt ein Sängerkorps Dubois' „Marche Heroique“ vor, darin die Marschmusik ausklingt. Die Musik des Festsaales ist vorzüglich. Der Präsident der Republik erhebt sich und steigt die Stufen hinauf. Quer durch den Saal bis zur gegenüberliegenden Freitreppe hält ein Doppelpalier von Gardisten den Gang frei. Der Präsident, die Minister und Diplomaten (nur fünf Minister und einige andere alte Herren bleiben zurück) durchschreiten den Saal, steigen die Freitreppe empor und begeben sich in den Salon, wo der Präsident die fremden Generalkommissäre empfängt. Wieder ertönen Rufe: „Es lebe Loubet!“

Jetzt strömt Alles aus dem Saale hinaus und sucht das Marsfeld zu gewinnen. In dem Festsaale der benachbarten Nahrungsmittelausstellung stampfen diese festlich gekleideten Gäste durch den tiefen Staub. Die Ausstellung ist gerade hier zum großen Teile fertig, aber unglücklicherweise hat man den Fußboden noch nicht gelegt. Draußen auf dem Marsfelde dagegen hat man das unmöglich Scheinende möglich gemacht, daß einen von grünen Rasenflächen umsäumten Kiesweg geschaffen. Die Facaden der Paläste, die theilweise noch unfertig sind, sind mit bunten Fahnen geschmückt. Das Chateau d'Orleans, das den Mittelpunkt bildet, steht jetzt wenigstens im Aeußeren einigermaßen vollendet da. In seiner Mitte steht man eine weite Höhlung, aus der sich über runde Steinterrassen Wasser herab ergießen soll. Vom Chateau d'Orleans bis zur Seine längs des Kiesweges bildet Infanterie Spalier. Dahinter drängt eine kolossale Menge, denn es sind außer Karten für den Festsaal auch zahllose Galeriekarten ausgegeben worden. Auf den Balkons und Dächern der Paläste stehen gleichfalls viele. Die Präsidenten, der mit seinen Begleitern das Marsfeld überschreitet, mit Hochrufen. Loubet plaudert mit Millerand, Waldeck-Rousseau mit Picard. Als Loubet zur Mitte des Marsfeldes gelangt ist, blickt er sich um. In diesem Augenblick sieht aus dem Chateau d'Orleans über die Steinterrassen das erste, noch spärliche Wasser hinab.

Während die Musikkorps der Infanterie wieder die Marschmusik spielen, schreiten der Präsident und das Gefolge über den Pont de Jena zu Arcadere, wo die weißen Thürme der Kolonialausstellung bunt besetzt sind. Von dem nahen Leuchtturm des deutschen Schiffahrtspavillons wehen zwei große deutsche Fahnen herab. Drei gewöhnliche, nur mit Kranzgewinden, Fahnen und Teppichen geschmückte Seinedampfer liegen bereit. Der Präsident, die Minister und die Diplomaten bestiegen den ersten, das übrige Gefolge die beiden anderen Dampfer, und es geht die Seine hinauf. Auf dem ganzen Wege an beiden Ufern steht eine dichte Menge. Die Brücken sind reich decorirt, von den Ausstellungsbauten greifen Fahnenwimpel. Der Präsident und das Gefolge fahren bis zum Pont Alexandre und gehen dort ans Land, durchschreiten die neue Avenue Nicolas, deren beide der Kunstausstellung und der retrospektiven Ausstellung gewidmete Paläste, wie jetzt feststeht, erst am 1. Mai geöffnet sein werden, und verlassen das Ausstellungsterrain. Draußen ist die Menschenmasse gewaltig.

Das mit Karten versehene Publikum durchwandert nun bis zum Eintritt der Dunkelheit die Ausstellung. Die Ausstellung muß einsteilen und es ist fertig. Der Hauptausgangspunkt für die promeierende Menge ist die Galerie der fremdländischen Paläste an der Seine. Die Wege dort erweisen sich schon heute als zu eng. Die meisten dieser Paläste sind bereits gasfrei geöffnet, selbst wenn die innere Einrich-

tung nicht vollendet ist. In dem schwedisch-norwegischen empfangen junge Damen in Nationaltracht die Gäste. In dem reizenden bosnischen spielt eine Kapelle im Nationalkostüm, und ein Buffet ist errichtet.

Aus der Rede Millerand's.

Der schwungvollen Eröffnungssprache des Handelsministers Millerand entnehmen wir folgende Stellen:

Seit hundert Jahren hat die Menschheit auf dem Gebiete der Industrie und der Wissenschaft ungeheure Fortschritte gemacht. Die Maschine ist die Königin der Welt geworden; sie ersetzt die Arbeiter, aus denen sie Hilfskräfte macht. Selbst der Tod weicht vor dem Siegeszuge des menschlichen Geistes zurück: die Chirurgie und die Medizin schreiten dank dem Genie eines Pasteur vorwärts. Aber die Wissenschaft erweist dem Menschen auch noch einen ausgezeichneten Dienst, indem sie ihm das Geheimniß der materiellen und moralischen Größe der menschlichen Gesellschaft aufklärt, ein Geheimniß, das sich in dem Einen Worte „Solidarität“ ausdrückt. Die Einrichtungen der Syndikate und Vereinigungen aller Art zu vorzuziehender wechselseitiger Hilfeleistung, dazu bestimmt, die individuell Schwachen zu einem widerstandsfähigen Ganzen zusammenzufassen, bilden ebenso viele Beweise der menschlichen Solidarität: diese Solidarität bezweckt, die im Schoße jeder Nation bestehenden, Anstöße erregenden Ungleichheiten, welche aus der Natur oder aus dem sozialen Regime entstanden sind, zu vermindern; sie will die Kinder desselben Volkes durch das Band wahrhafter Brüderlichkeit vereinigen.

Die Wirkungen dieser Solidarität bleiben aber nicht an den Grenzen der einzelnen Interessen, Ideen und Gefühle stehen; sie vermischen sich und verwachen untereinander auf der ganzen Erdoberfläche zu einer Wohlthaten verbreitenden Gesamtheit, die uns erlaubt, schon jetzt eine neue Ära zu sehen, deren erste Markzeichen erst jüngst durch die edle Initiative zur Haager Konferenz abgesteckt wurden. Hier verknüpfen sich die internationalen Beziehungen noch fester. Wir haben Grund, zu hoffen und zu glauben, daß ein Tag kommen wird, wo die Welt nur den fruchtbarsten Wettbewerb im Frieden und die siegreichen Kämpfe in der Arbeit anerkennen wird. O Arbeit, befreiende und heilige Arbeit, du bist es, die veredelt und tröstet; unter deinen Schritten verschwindet die Unwissenheit und entflieht das Uebel. Durch dich wird die Menschheit von der Knechtschaft befreit, und die Nacht steigt in jene leuchtende und reine Region, wo eines Tages das Ideal, die vollkommene Uebereinstimmung zwischen Gerechtigkeit und Güte sich verwirklichen wird.

Ungarn auf der Weltausstellung.

Einem im „N. W. Tgl.“ veröffentlichten interessanten Aufsatze des ungarischen Regierungskommissärs Bela Lukacs entnehmen wir über die Theilnehmung Ungarns an der Weltausstellung Folgendes:

Auf dem fünfzehntausend Quadratklaster großen Terrain, das die Direktion der Pariser Ausstellung der ungarischen Sektion zur Verfügung stellte, werden wir den komprimierten Auszug des alten und neuen ungarischen Kulturlebens demonstrieren. Dem ungarischen Pavillon gebührt vielleicht der erste Platz vom Standpunkte der Bedeutung des Interessantseins. Ungarn hat seinen ganz eigenen Pavillon an dem Ufer der Seine, in der Rue des Nations, und zwar in vornehmer Lage. Von seiner Zinne herab weht lustig die in lebhaften Farben prangende Flagge des ungarischen Staates. Es ist dem gewesenen Ministerpräsidenten Baron Bányai zu danken, daß Ungarn in Paris einen eigenen Pavillon erbauen konnte. Einer der schönsten Theile der nach dem Seine-Ufer blickenden Fagade ist die Partie, die im Detail der Bajda-Hungarische Burg zeigt. Keine Gotik, nicht jene schwere, majestätische deutsche Gotik, sondern die nach seinen Ideen und Leichtigkeit strebende, die die französische Gotik so stark charakterisiert. Denn ein französischer Künstler schuf die Burg Bajda-Hungar im XV. Jahrhundert, im fernsten Osten, an der Grenze des einstigen türkischen Reiches als Bollwerk der westlichen Kultur. Zumindest ist es eine französische Uebersetzung, daß ein gallischer Meister dieses Kunsterbaute. Die schöne Halle in Paris wurde von zwei jungen Architekten, Valinot und Jambor mit Namen, entworfen. Sie verbindet die Motive ungarischer kunstbaulicher Reliquien an. Und doch hat man es mit keiner Kompilation, sondern mit einer edel stilisirten Schöpfung zu thun. Die historischen Schätze der Kunstreliquien der tauendjährigen ungarischen Geschichte konnten keine schönere Einfassung erhalten. In den Parterrestellen placieren wir die Kunstreliquien aus der Zeit der Arpadentöbne und deren Nachfolger, im ersten Stock, in einem eigenen Saale, die Kunstschätze aus Ungarns Glanzperiode der Regierungszeit des Königs Mathias Corvinus, ferner die des Siebenbürgen Fürstenthums. Hier sind auch die außerordentlich werthvollen Reliquien exponirt, die die Mitglieder des Herrscherhauses der ungarischen Abtheilung der Pariser Weltausstellung zur Verfügung gestellt hatten. Es sind dies in historischer und künstlerischer Beziehung höchst bedeutende Objekte. Die namhaftesten darunter sind die des Königs, die zwei ad hoc bestimmte Hofbedienstete nach Paris überführten. Ich bin überzeugt, daß diese zweiundfünfzig Gegenstände allein den Erfolg unserer historischen Ausstellung sichern, schon deshalb, weil diese Fürsorglichkeit des Königs der ganzen Welt das liebevolle Selbstbewußtsein offenbart, mit dem dieser edle Sproß der Habsburger in die Vergangenheit blickt. Gleichfalls im ersten Stockwerke befindet sich der Husaren Saal, ohne Zweifel eine Attraktion der Pariser Ausstellung. Wenn auch nicht für die große Masse, so immerhin für Leute mit historischem Sinne. Der Husar gilt überall als der erste Soldat der Welt, und Husaren bildeten ungarisches Militär! Man wird die geschichtliche Entwicklung dieser Truppengattung beobachten und unter Einem sich darüber belehren können, wie es kam, daß die Husaren zur leichteren Kavallerie der mohrenen Heere wurden. Der Husaren-

ruhm ist ein Bestandtheil ungarischen Heldenthums. Eine ganze Wand des Husarensaales bedeckt das Kolossalgemälde von Paul Vago, das den ganzen Entwicklungsgang des Husaren anzeigt. Ich war auch darauf bedacht, daß die Decorations der Halle in ihrer künstlerischen Selbstheit doch auch mit jener großen Stimmung kongruire, die der Gesamtarchitektur und den ausgestellten Kunstschätzen zugrunde liegt. Hier haben Bildhauer und andere Künstler das vollbracht, was sonst Professionisten zu besorgen pflegen.

Die Anordnung der auszustellenden Objekte gestaltete sich ungemein schwierig, denn ich mußte die Exposition in sechzehn Partien theilen, und es lag nun die Gefahr nahe, daß wir auf diese Weise verloren gehen. So viel Sehenswerthes in Sechseckeln! Nun, es gelang. Alles so zu arrangiren, daß unsere Individualität vollkommen zur Geltung kommt. Man wird uns bemerken auch auf dem Boden der modernen Arbeit. Alle Befangenheit, alles Vorurtheil, das unierem ehelichen, arbeitssamen Geiste eine erotische Farbe verlieh, wird für immer verabschiedet. Nachher zu fünfzehn Ausstellern besorgen diese langgesiebte Verabschiedung.

In der landwirtschaftlichen Gruppe wird man die Entwicklung der ungarischen Ackerkultur, die Muttergiltigkeit der landwirtschaftlichen Administration sehen können, man wird sich von dem hohen Niveau des Fachunterrichtes überzeugen und wird überrascht sein von dem wissenschaftlich begründeten und gewerbsmäßig vorgeschrittenen Entwicklungsgang unserer Landwirtschaft. Wir werden unsere Mühlenindustrie, das heißt die erste Mühlenindustrie der Welt produziren. Ich habe eine cylinderförmige kleine Maschine exponirt, die in der Mühlenindustrie eine förmliche Revolution hervorrief und deren Erfindung sich an den ungarischen Namen knüpft. Wir produziren unsere Zucker-, Bier- und Spirituosenfabrikation, deren Renommee schon ein ausgezeichnetes ist, die schon in aller Welt einen hervorragenden Platz einnimmt. Möge sich in der Gesamtheit der ungarischen Arbeit, die da produziert wird, der Ruf der Modernität der ungarischen Nation noch mehr bestatigen. Auch die Elektricitätsgruppe wird den Ruf eines modernen Ungarn verbreiten helfen. In der modernsten Technik stehen wir obenan. Wir treten nicht nach, sondern wir sind Bahnbrecher, Initiatoren auf dem Gebiete der Elektrotechnik. Eine ganze Garde von Gelehrten sorgt für den Ruhm der ungarischen Elektrotechnik. Unter diesen nennen wir an erster Stelle den alten Anos Zebeli, dessen Akkumulatoren auch ausgestellt werden. Er war der Erste unter den Ersten. Er kam allen elektrischen Maschinen zuvor.

Für unsere Eignung für Kunst werden die Wohnungsanrichtungen sprechen. Der Kunstschüler ist heutzutage kein Kunstgewerbetreibender mehr, sondern ein Künstler. Die Appartements aus der königlichen Hofburg und dem neuen Parlament werden sicherlich uns das Recht verleihen, unsere Kunstindustriellen als Künstler anzupreisen.

In der Abtheilung des „genie civile“ demonstrieren wir Flußregulierungs- und Eisenbahnarbeiten. So die Donau-Heißregulierung, die des Grafen Thores und unsere Eisenbahnen, von denen im Bois de Vincennes unsere zwei Separat-Kursustrassen und die erste „Metropolitaine“ — die erste unter den Untergrundbahnen —, sowie die Budapest elektrischen Straßenbahnen gezeigt werden sollen.

Mit großem Interesse wird man sich der Jagd- und Jagdgruppe zuwenden. Der erleren wird die wirtschaftliche Welt, der letzteren der Jagdsport zugewiesen sein. Das ungarische Fortweiden gilt als musterhaft, seitdem die Gehegebildung und die Forstadministration ihre Veräumnisse nachgeholt haben. Der ungarische Holzhandel ist bedeutend. Der Export dieses Artikels trägt uns Hunderttausende von Gulden. Namentlich Bauholz und Schwellen sind Faktoren des Handels in unserer wirtschaftlichen Leben. Ihnen gehört der stimmungsvolle Forstpavillon, der aus Eichenholz von den Ufern des Drau erbaut worden ist.

In der Jagdgruppe gibt es ebenfalls viel Sehenswerthes. Den interessantesten Anblick gewähren natürlich die Objekte des Königs, der die schönsten Exemplare des in Ungarn erlegten Wildes und auch das lange Verzeichniß hieher geschickt hat, in welchem genau notirt erscheint, wo der Monarch in den letzten fünfzig Jahren jagte und welches Wild von ihm erlegt worden ist. Wohl ist es allgemein bekannt, daß der König ein berühmter Nimrod ist; das wird man aber doch nicht genügt haben, daß er, wie aus dem Jagdverzeichnisse hervorgeht, über fünfzigtausend Stück Wild erlegt hat. Die Erzherzoge sind bestrebt, den Spuren des Monarchen zu folgen. Die von ihnen überlassenen Verzeichnisse belehren uns, daß Manche von ihnen schon vierzigtausend Stück Wild geschossen hat. Unter diesen Verzeichnissen wird den Jagdfreunden die Geweihsausstellung besonders imponiren, denn es gibt selten ein Land, wo der Hirschenstand ein so außerordentlich großer wäre und Hirsche so riesig groß sind, wie in Ungarn.

Unsern Reichthum an Naturgeschätzen wird die Bergwerksgruppe demonstrieren. Gold, Opal, Kohle und Eisen produziert der ungarische Boden gerade genug. Der Werth eines der ausgestellten Opale beträgt nahezu eine Viertelmillion Kronen. In dieser Gruppe zeigen wir auch ein Rettengewinde der im Ban begrabenen, jedenfalls interessantesten Donaufleckenbrücke. Ein hübscher Bruchtheil. Er ist vierzehn Meter lang und wiegt 133 Meterzentner. Die Unterbringung war sehr schwierig, doch die Ausstellungsdirection stellte uns einen geeigneten Platz zur Verfügung, und so ging es. Es sind dies die Arkaden des Pavillons des Champ-de-Mars, wo diese Unternehmung ungarischer Ingenieure — eine Kettenbrücke über die Donau bei Budapest — mit einer 300 Meter weiten Bogenöffnung — die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken wird. Neben der ungarischen Arbeit hat aber auch das spezifisch Magyarische Platz gefunden. Ich habe Sorge dafür getragen, daß die nach Paris pilgernden Ungarn — es soll mich freuen, wenn es

Dienstag
auch den
finden. Je
betraut.
ich es
nen ungar
nen und a
nationalen
gatischen
Burgels u
eigenen, a
garischen
Erw
Unterricht
Gelehrter
Bred ist,
genach zu
An
Reichentüm
Joseph M a
m o s, des
ale des Le
wie zum
hier einm
Nid
rorate der
tion der
Exposition
Friedman
Nachleit
sachen, de
lebhaftem
sicherhaus
verfolgen,
daß die de
sachte St

Pa
in der M
Menge be
l o n s d
M a r s f

Et

*
Polizei
fizei-Über
geraumer
abstümt
den Mag
in Fragen
gehen nie
trachtet
ordinirte
theilen
macht
Natur,
Erichtum
Veranlass
jedoch de
das Jnne
mannsja
Inquisit
in der W
eingesich
der Regie
geeignete
gistrat,
einer der
Der Mag
gelegene
und nie
handte.
gistrat ei
Stadtbef
zuglich n
und auch
stadttaur
in eigen
Beträum
Das e
folge, d
sich über
Ingenieur
im Innen
zweide
sien, u
häuser a
verlegen
die Grun
kommis
tieren d
antragter
Mofonyi
überlasse
der Erde
Die Kom
Staatse
belief sic
auf die
leibe Se
der Regi
lage de
die Berec
Grundst
den. D
nannten

Landesverband der Provinzjournalisten

Aus Fünfkirchen wird telegraphiert: Heute fand hier die Jahres-Generalversammlung des Landesverbandes der Provinzjournalisten statt. Nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten Sigmund Kulinyi...

Verband der Zeitungsadministratoren. Aus Fünfkirchen wird telegraphiert: Zu der heutigen Ausschusssitzung des Verbandes der ungarischen Zeitungsadministratoren waren circa zweihundert Mitglieder eingetroffen...

Todesfall. In Wien ist am 14. d. im 68. Lebensjahre Moriz Davidsohn, vorm. Direktor der austro-egyptischen Bank in Alexandrien, Ritter des Franz-Joseph-Ordens, Kommandeur des Medjidje-Ordens, gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen, 17. d., Nachmittags 3 Uhr, in Budapest von der Leichenhalle des 12. Friedhofes nächst der Kerepeserstraße statt.

Eine Irrsinnige in der Polizeicentrale. Gestern Nachmittags erschien die 25jährige Dienstmagd Julie Kolonics beim inspektierenden Beamten der Polizeicentrale, um gegen einen unbekanntem Thäter die Anzeige wegen Diebstahls zu erstatten. In den Depositionen des Mädchens gab es jedoch so zahlreiche Widersprüche und ihr Benehmen war ein demmaßen eigenhümliches und verwirrtes, daß der Polizeibeamte den Geisteszustand des Mädchens durch den inspektierenden Polizeiarzt untersuchen ließ. Das arme Mädchen wurde als gemeingefährliche Geisteskrankte in die Irrenanstalt auf dem Leopoldsfelde gebracht.

Die Direktion der ung. Flus- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß sie die auf der Strecke Bukovára-Neufas gelegene Station Klok wegen Hochwasser sowohl für den Personen- als den Frachteinverkehr bis auf Weiteres eingestellt hat.

Vergiftung durch Schwämme. Die in der Nisfaludygasse Nr. 31 wohnhafte Mechanikerstgattin Frau Anton Sirovsky kaufte gestern Früh in der Markthalle auf dem Rádócypflege von einer Grünzeugverkäuferin Schwämme und bereitete aus denselben für ihren Gatten eine Suppe. Nach dem Genuße der Suppe wurde Sirovsky von heftigem Unwohlsein befallen; die herbeigerufene Rettungsgesellschaft konstatirte eine Vergiftung, verabreichte die entsprechenden Gegenmittel und brachte Sirovsky zur weiteren Pflege ins Krankenhaus.

Sprung vom ersten Stocke. Gestern Wendsdrang der 24jährige Regenschirmmacher Siegfried Kohn durch das über der Küchenthüre befindliche Fenster in die Wohnung seines gesessenen Unterstandsgebers Emil Wadián, Königsgasse Nr. 28, und sprengte die im Zimmer befindlichen unterschiedlichen Handkoffer auf. Auf frischer That ercappt, sprang Kohn, um sich zu retten, aus der im ersten Stocke befindlichen Wohnung in den Richtighof hinab, wo er mit gebrochenen Beinen liegen blieb. Er wurde ins Inquiritenspital transportirt.

Familien-Nachricht.

Herr József Feuerstein, Inhaber der Firma Brüder Feuerstein, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Eugénie, Tochter des Herrn Jakob Krall, Tuchhändler in Wien.

Beste Uniformen, schönste Galaanzüge, billigste Stroben, italienische Rechtsanwältin bei Moriz Tiller u. Co., k. u. l. Hoflieferanten, Budapest, Karlskaserne.

Alferfeinter Grasfarnen am billigsten bei Radwaner u. Rónai, Budapest, Nádor-uteza 8, erhältlich. Wer nur einmal Egger's Brustpastillen benützt hat, weiß es, daß dieselben jeden Husten, jede Heiserkeit schnell, sicher und radikal beseitigen und dabei ausgezeichnet schmecken. Zu haben in allen Apotheken und Drogeriehandlungen. Preis 50 kr. und 1 fl. per Karton. (Probefaktor 25 kr.) Hauptdepot Reichspalatin-Apothek, Budapest.

Sport.

Neuen zu Nag.

Die Eröffnung der Wiener Rennsaison hatte auf den Besuch der Nagler Rennbahn, welche während der beiden Osterfeiertage der Schauplatz interessanter, wenn auch nicht klassischer Sportereignisse gewesen, keinen Einfluß. In beiden Tagen waren sämtliche Plätze dicht besetzt. Der Besuch war aber auch lohnend. Es gab schöne Rennen, in welchen zumeist Favorit's siegten.

Am Ostermontag bildete das Hauptereignis die „Maritta-Steepchase“, welche nach einem meisterhaften Ritt von Shejbal auf „Trobador“ im Sattel gewonnen wurde. Auch im fünften Rennen des Tages steuerte dieser Reiter das hegende Pferd „Tibagyongye“. Eine zahme Affaire wurde die „Direktoriums-Steepchase“. Von den vier Pferden, welche am Startposten erschienen, stürzten „Néhes“ und „Transpaal“. „Gregy“, welches als Erstes die Richterloge passirte, wurde der Sieg sauer gemacht. Herr Horthy, welcher die an zweiter Stelle eingetroffene Stute „Mari Agnes“ geritten hatte, legte gegen den Sieger wegen Kreuzens Protest ein, welcher jedoch von den Stewards nicht berücksichtigt wurde.

Am Ostermontag siegten die Geißfischen Farben in vier Rennen. Die Serie eröffnete „Malye“, auch die Siege „Memény“ und „Maturas“ waren keine Ueberraschungen. „Bos“, „Bagnon“, welches ebenfalls unter dem schwarzen Dref geritten wurde, startete als Außenseiter. In den anderen zwei Rennen siegte „Delibab“, womit der jüngste Rennstallbesitzer J. Lits seinen ersten Sieg feierte. Unerwartet kam im darauffolgenden Rennen die Ueberlegenheit „Maestro“, dessen Takt wurde mit einer zehnfachen Quote honoriert. Der Sieg kam jedoch „Maestro“ theuer zu stehen. Einige Meter nach der Siegeshöhe brach es nieder und wurde lahm in den Stall zurückgebracht.

Die Detailresultate der beiden Reintage waren folgende:

Erster Tag.

1. „Cserháter Handicap“ (Preis 1200 Kronen dem Sieger, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 2000 Meter.) Erstes: Graf A. Pejačević, „Dollu“ (Brook). Zweites: G. Rohonczy's „Abj Jsten“ (Krause). Drittes: Ritter v. Boguel's „Brin d'or“ (Gh).

2. „Verkaufsfahren“ (Preis 1000 Kronen dem Sieger, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 1200 Meter.) Erstes: G. Rohonczy's „Cleopatra“ (Krause). Zweites: Graf Th. Andrássy's „Szemle“ (De Pont). Drittes: K. Geiß's „Bajos“ (Gh).

3. „Maritta-Steepchase“ (Handicap.) (Preis 3000 Kronen dem Sieger, 400 Kronen dem Zweiten, 200 Kronen dem Dritten, Distanz 4800 Meter.) Erstes: Graf B. Drisch „Trobador“ (Shejbal). Zweites: Oberst G. Jászay's „Compagnon“ (Kofach). Drittes: K. Geiß's „Behely“ (Csompora).

4. „Direktoriums-Steepchase“ (Preis 1800 Kronen dem Sieger, 300 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 3200 Meter.) Erstes: Graf Fr. Schönborn's „Gregy“ (Gh). Zweites: J. Jankovich-Deján's „Mari Agnes“ (G. Horthy).

5. „Tripl-Hürdenrennen“ (Preis 1500 Kronen dem Sieger, 300 Kronen dem Zweiten, 200 Kronen dem Dritten, Distanz 2600 Meter.) Erstes: G. Rohonczy's „Tibagyongye“ (Shejbal). Zweites: Graf A. Pejačević's „Dihpolgar“ (Horváth). Drittes: K. Geiß's „Bokros“ (Csompora).

6. „Sterpreis“ (1200 Kronen dem Sieger, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 1600 Meter.) Erstes: K. Geiß's „Des Gricur“ (Gh).

Zweites: Graf Th. Andrássy's „Almón“ (Coffin). Drittes: Graf C. Degenfeld's „Diva“ (Horthy). Es liefen außerdem „Parlag“, „Pástor“ und „Serdar“. Mit einer Länge sicher gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:36, Platzwetten I. 50:88, II. 50:112.

Zweiter Tag.

1. „Maiden-Handicap“ (Preis 1800 Kronen dem Sieger, 100 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 1800 Meter.) Erstes: A. Lits' „Delibab“ (Brook). Zweites: Baron A. Plegger's „Darling Grace“ (Semere). Drittes: K. Geiß's „Trilla“ (Gh).

2. „Verkaufsfahren“ (Preis 1000 Kronen dem Sieger, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 2000 Meter.) Erstes: Dr. A. Harkányi's „Maestro“ (Csompora). Zweites: K. Geiß's „Julis“ (G. Horthy). Drittes: G. Chermel's „Karas“ (Brook).

3. „Verbung-Hürdenrennen“ (3000 Kronen dem Sieger, 400 Kronen dem Zweiten, 200 Kronen dem Dritten, Distanz 2600 Meter.) Erstes: Kappar Geiß's „Malye“ (Csompora). Zweites: J. Garaosy's „Stulo's Juzzi“ (Kofach). Drittes: Graf A. Pejačević's „Bee“ (Shejbal).

4. „Hürdenrennen“ (Handicap.) (1500 Kronen dem Sieger, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 2400 Meter.) Erstes: K. Geiß's „Matur“ (Gh). Zweites: G. Rohonczy's „Arctibia“ (Krause). Drittes: Baron A. Plegger's „Golden Refidne“ (De Pont).

5. „Bylades-Steepchase“ (1800 Kronen dem Sieger, 400 Kronen dem Zweiten, 200 Kronen dem Dritten, Distanz 4000 Meter.) Erstes: K. Geiß's „Memény“ (Csompora). Zweites: Oberleutnant Weilenbeck's „Streber“ (Horáth).

6. „Tostpreis“ (1200 Kronen dem Sieger, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 1600 Meter.) Erstes: K. Geiß's „Bagnon“ (Gh). Zweites: G. Rohonczy's „Arctibia“ (Krause). Drittes: Graf A. Pejačević's „Serdar“ (Brook).

Wiener Rennen.

(Privat-Telegramm)

Wien, 16. April. In recht glänzender Weise wurde gestern in der Freudenau die Saison des legitimen Sports inauguriert. An beiden Feiertagen herrschte das denkbar günstigste Wetter, und so ist es nicht Wunder zu nehmen, wenn der Lauf von einer nach Zehntausenden zählenden Menge — darunter Vertretern des Herrscherhauses und des hohen Adels — überfluthet war. Das Hauptinteresse nahm am ersten Tage das „Rzdswit-Handicap“ in Anspruch, das sogenannte österreichische Lincolnshire, an welchem — gleichwie in England — eine überaus zahlreiche Gesellschaft erprobter Renner theilnahm. Man war überaus gespannt auf den Ausgang dieses Rennens, welches seit Monaten die Sportinteressenten beschäftigt hat und der Gegenstand von zahlreichen Kombinationen und Wetten war. So viel ist Thatsache, daß der Milne-Stall, der mit „Deaf and Dumb“ gewinnen wollte und diese Stute als Favorit zum Start brachte, eine arge Niederlage erlitt. Wieder alles Erwarten ward der allen Wettkombinationen fern gebliebene fünfjährige Gengit „Maltese“ (Eigentum Mr. Newmarket's) Sieger dieses großen Ausgleichrennens, während den zweiten Platz das beste Pferd der alten Garde, Anton Dreher's „Tip-Top“, okkupirte. Das treue Thier hat trotz seiner 65 Kilo Höchstgewicht seine Nützlichkeit bewahrt und über fünfzehn andere Pferde triumphirt. Er war 1899 Dritter und 1898 Zweiter im selben Rennen — lauter Beweise davon, daß es noch immer zu den besten Hengsten der Monarchie zählt. Der Sieg „Maltese's“ brachte dem weitenden Publikum sechs- undzwanzigfache Quoten. Das zweite Meeting brachte dem vorjährigen Champion-Jockey Adams viel Ehre. Dieser tüchtigste aller Professionals erzielte heute nicht weniger als vier Siege. Der bemerkenswertheste derselben war der prächtige Ritt, den Adams mit „Garabonzias“ absolvirte, welcher im „Großen Preis der Dreijährigen“ die Farben des Grafen Diomias Wendheim siegreich landete. Hier der Bericht über die Einzelheiten der beiden Reintage:

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Handicap (Dressage) ... Preis 1800 Kronen ...

Erster Tag. 1. Eröffnungsrennen. (Preis 3000 Kr., Distanz 1600 Meter.) Graf A. Sternberg's „Alboma“ (Barter) Erstes, Baron A. Springer's „Gaspilleur“ (Barter) Zweites, Graf L. Fejtesch's „Kortobágy“ (Barter) Drittes. Nach hartem Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateurlisten 10:36, Platzwetten I. 50:36, II. 50:36, III. 50:36.

2. Versuchrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron H. Königsmarter's „Phylis“ (Adams) Erstes, Baron E. Nechiriz's „Mar“ (Boole) Zweites, Graf L. Fejtesch's „Berenice“ (Barter) Drittes. Es liefen noch „Higany“, „Hardly“, „Carina“ und „Tropomene“. Leicht mit Halslänge gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateurlisten 10:67, Platzwetten I. 50:76, II. 50:62, III. 50:67.

3. Bräuswit-Handicap. (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Dr. Neumarkter's „Maltejer“ (E. Bulford) Erstes, A. Dreher's „Tip-Top“ (Sharpe) Zweites, im todtten Rennen A. Dreher's „Hängdian“ (Clemenjon) und W. Mautner's „Sarkantyr“ (Southey) Drittes. Es liefen noch: „Diadal“, „Dr.“, „Anuka“, „Doppeladler“, „Deaf et Dumb“, „Mon.“, „Anländer“, „Canterbury“, „Feodora“, „Közi“, „Sandwich“, „Remete“. Sicher gewonnen mit anderthalb Längen, nach fünf Viertellängen Drittes, todtes Rennen zwischen „Hängdian“ und „Sarkantyr“. Totalisateurlisten 10:262, Platzwetten I. 50:315, II. 50:141, III. 50:129 (für „Hängdian“), 50:122 (für „Sarkantyr“).

4. Verkaufrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) A. Béchy's „Drchef“ (Boole) Erstes, B. Mautner's „Waltower“ (Southey) Zweites, J. Jantovich's „Karmeser“ (Seagrout) Drittes. Es liefen noch „Sweetheart“, „Dikan“, „Barfarol“ und „Goder“. Sehr leicht mit einer Länge gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateurlisten 10:31, Platzwetten I. 50:73, II. 50:143, III. 50:108.

5. Ignacz-Rennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) N. Semere's „Cinquero“ (Adams) Erstes, N. Semere's „One to love“ (Adams) Zweites, Graf Trauttmansdorff's „Fakir“ (Barter) Drittes. Es liefen noch „Alaris“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateurlisten 10:17, Platzwetten I. 50:60, II. 50:88.

6. Hürdenrennen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Fürst F. Auersperg's „Pacsirta“ (Williamson) Erstes, Engelbert Hold's „Fiddlestick“ (Morton) Zweites, B. Mautner's „Round the corner“ (Wheeler) Drittes. Nach Kampf um eine Länge gewonnen, leicht Drittes. Totalisateurlisten 10:29.

7. Steeplechase. (Preis 1800 Kronen, Distanz 3200 Meter.) B. Mautner's „Gallitrac“ (Wheeler) Erstes, Reina-Wolbeck's „Cap“ (Slum) Zweites, B. Mautner's „Gafompak“ (Wundenham) Drittes. Leicht mit fünf Längen gewonnen. Totalisateurlisten 10:12.

Zweiter Tag. 1. Mineral-Rennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) A. Béchy's „Garcia“ (Boole) Erstes, E. Ferdinandy's „Artatlan II“ (Bulford) Zweites, Graf Sternberg's „In vino veritas“ (Adams) Drittes. Es liefen noch „Allerweil fidel“, „Siech dich vor“, „Trifelan“ und „Barisäer“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes, „Barisäer“ Viertes. Totalisateurlisten 10:26, Platzwetten I. 50:73, II. 50:113, III. 50:99.

2. Handicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Graf Esterházy's „Fensöldi“ (Adams) Erstes, A. Dreher's „Dogma“ (Sharpe) Zweites, M. Perzoga's „Corfica“ (Wilton) Drittes. Es liefen noch „Bluette“, „Tricole“, „Mini“ und „Krod“. Nach Kampf mit fünf Viertellängen gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateurlisten 10:25, Platzwetten I. 50:63, II. 50:69, III. 50:70.

3. Großes Handicap der Dreijährigen. (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf D. Wendheim's „Garabonciás“ (Adams) Erstes, Szághbereker Gesüts „Madin“ (E. Bulford) Zweites, A. Béchy's „Scharbe“ (Finan) Drittes. Es liefen noch: „Melfitano“, „Sella“, „Bandur“, „Macalegon“, „Elluczi“, „Jnca“, „Tablabiro“, „Jialco“ und „Kotyag“. Mit dreiviertel Längen gewonnen, nach halber Länge das Dritte. Totalisateurlisten 10:60, Platzwetten I. 50:85, II. 50:77, III. 50:72.

4. Kishöröcsese-Rennen. (Preis 4000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Baron H. Königsmarter's „Bármikó“ (Adams) Erstes, A. Dreher's „Tippu-Tipp“ (Sharpe) Zweites, Mr. Bloch's „Garibrod“ (Blad) Drittes. Es liefen noch „Balochard“, „Eva“, „The Black Prince“. Sehr leicht mit 2/3 Längen Zweites. Totalisateurlisten 10:17, Platzwetten I. 50:65, II. 50:73.

5. Verkaufrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Julius Jantovich's „Mirfó“ (Adams) Erstes, N. Semere's „Regis“ (Jure) Zweites, Graf Trauttmansdorff's „Romulus“ (Walajet) Drittes. Es liefen noch „Damiette“, „Antigone“, „Süiret“, „Mimus“, „Siter II“ und „Tripos“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateurlisten 10:30, Platzwetten I. 50:86, II. 50:188, III. 50:224.

6. Barát-Hürdenrennen. (Preis 4000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Oberleutnant G. Haas „Balaki“ (Morton) Erstes, Fürst Auersperg's „Sylvester“ (Slum) Zweites. Leicht mit sechs Längen gewonnen. Totalisateurlisten 10:15.

7. Jugend-Steeplechase. (Preis 4000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Graf Trauttmansdorff's „Drist“ (Barter) Erstes, Bruns C. Laris's „Gondolat“ (Williamson) Zweites, B. Mautner's „Trilby“ (Wheeler) Drittes. Es liefen noch „Bertes“ und „Mouplair“. Nach Kampf um kurze Kopflänge gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateurlisten 10:32, Platzwetten I. 50:75, II. 50:71.

Landeskongress der Sozialdemokraten.

Erster Tag.

In beiden Ofterfeiertagen tagte in der Hauptstadt der von der Parteileitung einberufene ungarländische sozialdemokratische Parteikongress.

Der Verhandlungsaal im Kleinen'schen Gasthause (Stadtwaldchen) war aus diesem Anlasse mit rothen Draperien geschmückt und zu beiden Seiten der Präsidententribüne waren die Büsten der sozialistischen Apostel Marx und Lassalle aufgestellt. Der erste Tag des Kongresses hatte in Folge der zwischen beiden Parteien aufgetauchten Differenzen nicht nur eine Spaltung in der Partei, sondern stürmische Szenen zur Folge, die schließlich in einer regelrechten Keilerei ausarteten.

Um 9 Uhr Vormittags wurde der Kongress von Desider Bokányi eröffnet, welcher betonte, daß die Verhandlungen des Kongresses den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen gewidmet sind. Sodann trat die Verifikationskommission in Aktion. Um 11 Uhr wurde das Resultat verkündet. Laut demselben sind 94 Städte und Gemeinden mit 146 Delegirten und die hauptstädtlichen Fachvereine und Bezirksorganisationen durch 92 Delegirte vertreten. Außerdem waren als Gäste Deputationsrath rumanischer, serbischer und kroatischer Arbeiter anwesend. Fast sämtliche Mandate und auch das Mandat des Führers der Opposition, Wilhelm Mezöfi, wurden verifizirt. Mehrere Delegirte wollten zu diesem Gegenstande Bemerkungen machen, allein Bokányi beehrte sich, die Sitzung zu schließen. Gest am Nachmittag konnte der Kongress seine eigentliche Verhandlung aufnehmen. Es gelangten vorerst mehrere Telegramme aus der Provinz, Wien, Zürich, München und Berlin, sowie der Steieröcker Bergwerksarbeiter zur Verlesung. (Cherrufe.)

Das Bureau konstituirte sich folgendermaßen: Zum Präsidenten wurde Abvokat Béla Gombóssy, zu Vizepräsidenten Stephan Dobos (Duna-Bataj), Stephan Molitoris (Mafó), Paul Urban (Gyöngyös), Albert Cserep (Fegyverhaza) gewählt. Präsident Gombóssy begrüßte die Delegirten, worauf das Kandidationskomité behufs Wahl der Parteileitung gewählt wurde.

Hierauf erstattete Jakob Israel zum ersten Punkte der Tagesordnung, „Bericht der Parteileitung“, sein Referat. Israel hob in seiner Rede hervor, daß es der Opposition nur darum zu thun sei, den Kongress aufzulösen und die Verhandlung zu vereiteln. (Beifall und Widerspruch.) Die Anklagen der Opposition, als stünde die Parteileitung im Solde der Regierung und hätte einen Verath an der Partei begangen, sucht Israel zu widerlegen. Als Redner schließlich gegen den Führer der Opposition Wilhelm Mezöfi Angriffe richtete, entstand im Hofraume ein großer Rummel. Der Kongress mußte für längere Zeit sistirt werden. Stadthauptmann Dr. Sajó eilte aus dem Verhandlungsaaale. Es entstand eine große Kaufererei zwischen den Anhängern beider Parteien, die aneinander gerathen waren. Nach allen Richtungen wurden Hiebe und Püße ausgehetzt. Die Polizei mußte vollbewaffnet in Aktion treten. Auch mehrere Fenster- und Thürscheiben wurden eingeschlagen. Erst nachdem sich die Aufregung gelegt hatte und einigermaßen Ruhe eingetreten war, konnte Israel sein Referat zu Ende führen. Etwa 40 bis 50 oppositionelle Delegirte erklärten nun, der Verhandlung nicht mehr anwohnen zu wollen, und unter höhnischen Zurufen verließen sie dem auch den Saal.

In deutscher Sprache erstattete hierauf der Schriftseher Stephan Saffranek sein Referat, der die Parteileitung gegen die Angriffe der Opposition in Schutz nahm. Nachdem noch Adolf Sági, Jakob Klein, Rudolf Schiff, Bostkovich, Pelczeder gesprochen, verwahrte sich Ludwig Parkas dagegen, als sei die Opposition nur dazu da, um den Kongress zu sprengen. Er habe zur Parteileitung, die ihre Pflicht nicht erfüllt, kein Vertrauen und nehme den Parteibericht auch nicht zur Kenntnis. Es sprach noch Wilhelm Reuhauß (Wien), worauf die Stimmzettel vertheilt und der erste Tag des Kongresses, ohne daß man nur über den ersten Punkt der Tagesordnung hinweggekommen wäre, geschlossen wurde. Am Abend fand zu Ehren der Delegirten ein mit Tanzunterhaltung verbundenes Fest statt.

Zweiter Tag.

Der Kongress wurde heute, da keine Opposition mehr vorhanden war, ohne jede Emotion fortgesetzt. Zunächst wurde das Wahlergebnis verkündet. Gemählt wurden zu Mitgliedern der Parteileitung: Johann Wanczák, Georg Borth, Anton Gollub, Joseph Klein, Jakob Wotticz, Albert Neugebauer, Geza Kovács, Geza Malaschitz, Alexander Nagy, Johann Konecsur, Wilhelm Nicssek; zu Kontroloren: Dionys Csánádi, Edmund Schneller, Jakob Weiß. Der Parteibericht wurde zur Kenntnis genommen und der Parteileitung das Absolutorium ertheilt. Der Antrag, den Führer der Opposition, Wilhelm Mezöfi, aus der Partei auszuschließen, wird angenommen.

Es folgte der dritte Punkt der Tagesordnung: „Die Organisation und die Presse.“ Als ungarischer Referent fungirte Desider Bokányi; Stephan Saffranek besprach dasselbe Thema in deutscher Sprache. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher es unter Anderem heißt: „Zur sozialdemokratischen Partei gehört derjenige, der das Parteiprogramm anerkennt, die Partei materiell, moralisch oder geistig unterstützt und einer Parteioorganisation angehört. Mitglieder der sozialdemokratischen Partei können weder in den Verband noch in die Dienste einer anderen Partei treten. In der Regel wird der Parteikongress jährlich abgehalten. Die Parteiorganisation besteht aus drei Personen, welchen jederseits das Recht zusteht, in die Bücher und Schriften Einblick zu nehmen. Sitz der Parteileitung und Kontrolle ist Budapest.“ Zu diesem Punkte wurden noch folgende Anträge im Prinzip angenommen: Aus der Mitte der Bildungsvereine soll gleich dem Gewerkschaftsrathe ein

Bildungsrath ins Leben gerufen werden. Der Gewerkschaftsrath übt die Kontrolle über die Parteileitung und beschließt eventuell auch den Strike. Ein Fachblatt für die Bergwerksarbeiter von Steiermark und Aunia soll gegründet werden. Die Parteileitung hat mit den übrigen europäischen, auf internationaler Basis stehenden Parteien in Kontakt zu treten. Zur Erreichung des allgemeinen Wahlrechtes darf man sich mit einer politischen Partei verbünden.

Am Nachmittag wurde der vierte Punkt der Tagesordnung: „Agitationsfreiheit“, in Verhandlung gezogen. Dieses Thema erörterten Dr. Adolf Goldner (ungarisch) und Eduard Baron (deutsch). In der zur Annahme gelangten Resolution heißt es: Der Kongress fordert die volle und unbeschränkte Pressfreiheit, sowie die Aufhebung der diese Freiheit behindernden Cautions- und sonstigen Zwangsbestimmungen; die Vereins- und Versammlungsfreiheit als Grundfesten der Agitationsfreiheit; ferner die Aufhebung des dieses Gesetzes widerstrebenden Ministerialerlasses vom Jahre 1898, Zahl 31.000.

Bei Punkt 6: „Der Kampf um das allgemeine Wahlrecht“ empfiehlt Bokányi, daß sämtliche Nationalitäten aufgefordert werden, gegen den ungarischen Staat zu agitiren. Die Straßendemonstrationen werden auf der Tagesordnung bleiben und im ganzen Lande genährt werden. Auch Eduard Baron sprach in diesem Sinne, nur meinte er, daß nicht gegenüber dem Staate, sondern gegenüber der Regierung die Nationalitätenfrage aufgerollt werden solle. Sodann wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt: Mit der 1000jährigen Konstitution unvereinbar und unwürdig ist, daß Millionen des ungarischen Volkes noch weiter aller bürgerlichen und politischen Rechte entbehren. Es soll ein nimmerwärender Kampf behufs Erringung des allgemeinen Wahlrechtes begonnen und fortgeführt werden, in welchem Kampfe alle zweckdienlichen Mittel anzuwenden seien. Der Kongress beauftragt die Parteileitung, sich mit den in Ungarn wohnhaften, den verschiedensten Nationalitäten angehörenden Proletariats in Verbindung zu setzen und mit ihnen, nachdem sie sich der Sozialdemokratie angeschlossen haben, gemeinsam für die Erringung des allgemeinen Wahlrechtes in den Kampf zu treten. Unter Abingung der Arbeiter-Marjellaise wurde der Kongress geschlossen.

Morgen, Dienstag, nimmt der Kongress der Agrarsozialisten seinen Anfang.

Offener Sprechsaal.



Edmund Mauthner

kais. und kön. Hoflieferant Samenhandlung VI. Andrássystrasse 23 Budapest, VII., Rottenbillergasse 33. Das 226 Seiten starke Preisverzeichnis wird auf Verlangen gratis und franko zugesandt.

Sichere Heilung.

Eine Postkarte adressirt an das „Hotel de la Médecine Nouvelle“ (17. Jahrgang), 19 rue de Lisbonne in Paris, genügt, um sich gratis und franko eine interessante illustrierte deutsche Broschüre zu verschaffen, welche dem Leser über die vitalistische, auf äußerlichem Wege erfolgende Kurmethode, zur unfehlbaren Heilung der Lustdrüsenkrankheiten, der Magen-, Leber- und Nierenleiden, der Harnruhr, Gesehwülste, Krebsgeschwülste, Fettleibigkeit, ebenso als aller anderen für unheilbar erklärten Krankheiten (Häuten aronischen Uebel (Neurasthenie, Gicht, Zahmheit, Rheumatismus u. d.). Die Konsultationen werden kostenlos und in deutscher Sprache ertheilt, durch die Herren Doktoren Peradon & Dumais, Mitglieder der medizinischen Fakultät in Paris, Direktoren der „Médecine Nouvelle“, das angesehenste medizinische Institut in Frankreich.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gleichenberger Constantin, Emma, Klausenquelle, Constantin-Quellsoole.
 Bewährte Heilmittel der Katarrhe aller Schleimhäute, besond. jener der Respirations- und Verdauungsorgane.
 Johannisbrunnen als Erfrischungsgetränk.

Vorzüglliche Heilerfolge

in der Krankenstalt für Naturheilkunde Dr. PALÓCZ, Budapest, Kerepesi-ut 10. Prospekt gratis.
Phototherapie nach Prof. FINSEN.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Unterfertigten geben hiemit in ihrem eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder und ihrer Nichte **Wilma Spitz geb. Rothhauser**, schmerzerfüllt Nachricht von den Hingebenen ihres innigstgeliebten Bruders, Schwagers des Herrn

Moritz Davidsohn,

norm. Direktor der Austro-Egyptischen Bank im Mandrien, Ritter des Franz Josephs-Ordens, Commandeur des Medschidje-Ordens,

welcher nach kurzem Leiden am 14. April 1900 in seinem 68. Lebensjahre in Wien verschieden ist.

Die Leiche des Verbliebenen wird am 17. April Nachmittags um 3 Uhr in Budapest, von der Leichenhalle des israelit. Friedhofes nächst der Kerepeserstraße zur ewigen Ruhe geleitet.

Budapest, im April 1900.

Gesegnet sei sein Andenken!

Henriette Davidsohn verw. D. H. Davidsohn
 Sofie Davidsohn verw. Samuel Egger
 Fanny Davidsohn verw. Dr. Hermann Herzog
 Jeannette Davidsohn verw. Dr. Sigmund Vidor
 Dr. Sigmund Vidor.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater wurde heute Vormittags der neuernannte Direktor Ladislav Voth durch den Intendanten Grafen Stephan Keglevich dem Beamtenpersonal und den Mitgliedern der künstlerischen Regie vorgestellt. Oberregisseur Emerich Tóth richtete eine Begrüßungsansprache an den neuen Direktor. Die Direktion des Nationaltheaters dementirt in einem Communiqué die Nachricht von dem Austritte der Frau Szidi Rátkó, der Mutter Ladislav Voth's, aus dem Verbannde des Nationaltheaters. Es liege hier absolut kein Inkompatibilitätsfall vor, durch den das Scheiden der Frau Rátkó zur Nothwendigkeit würde.

In Stuhlweissenburg fand heute zu Gunsten der Anbringung einer Gedenktafel am Geburtshause Michael Börösmartyn's eine glänzende literarische Matinée statt. Vorträge hielten: Árpád Zemplény, Julius Szenteffy, Dr. Johann Sziklari, Joseph Gara, Emőd Farkas und Rudolf Chalupka. Sämmtliche Vorträge fanden rauschenden Applaus. Das materielle Erträgnis der Matinée war ein befriedigendes. Zu Ehren der Gäste aus der Hauptstadt wurde ein Banket veranstaltet.

Telegramme.

Ein Attentatsgerücht.

Nizza, 16. April. Eine Frau theilte einem Polizeikommissär mit, sie habe drei Individuen erzählt gehört, daß ein gewisser Luzziano über Marseille nach Paris gereist sei, um ein Attentat an dem Präsidenten Loubet auszuführen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Angaben der Frau, die übrigens feinerzeit in einem Irrenhause untergebracht war, in das Gebiet der Phantasie gehören. Sie konnte auch keine Beschreibung der drei Personen geben, welche sie gesehen haben will.

Der Czár in Moskau.

Moskau, 16. April. Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra wohnten heute, als dem Jahrestage des Einzuges Christi in Jerusalem, dem Gottesdienste in der Uspenski-Kathedrale bei. Im Gefolge des Herrscherpaares beim Besuche der Kathedrale befanden sich die Minister, zahlreiche Würdenträger, Vertreter des Adels, der Stadt und der Stände. Als das Kaiserpaar die Säle des Kreml durchschritt, überreichte das Stadtobhaupt Brod und Salz und hielt eine Ansprache, auf welche der Kaiser erwiderte, er danke für den ihm zutheil

gewordenen Empfang und für die ihm zum Ausdruck gebrachten Wünsche. Er und die Kaiserin seien glücklich, gemeinschaftlich mit den Gratulanten die Charwoche in Moskau verbringen und das Osterfest begehen zu können. Nach dem Gottesdienste begaben sich Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra unter dem Geläute der Glocken nach dem Tschudomkloster, woselbst sie den dort aufbewahrten Reliquien Ehrfurcht erwiesen, und kehrten sodann nach dem Kreml zurück.

Der Transvaal-Krieg.

Die Kämpfe im Orange-Freistaate.

Pretoria, 14. April. Einer amtlichen Meldung zufolge dauert das Gefecht bei Wepener fort. Die Burghers erbeuteten 500 Schlachtochsen, sowie Pferde und Maulthiere. General Cronman schlug eine britische Abtheilung, welche in der Richtung nach Wolverpoort aufzubrechen über den Orange-River floh.

London, 16. April. Die „Times“ melden aus Bloemfontein vom Gestrigen: Eine Streitmacht der Buren mit 60 Wagen, welche zur Verstärkung der Buren vor Wepener marschirt, befindet sich gegenwärtig in der Nähe von Dewetdorp. Man glaubt, dieser Umstand werde die Entscheidung beschleunigen.

London, 15. April. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Bloemfontein vom 14. d., wonach eine Patrouille des Royal-Scots-Regiments, bei welcher sich Lord Rosslyn befand, gefangen genommen wurde. Lord Rosslyn wurde nach Kroonstad gebracht.

London, 16. April. „Reuter's Office“ meldet aus Brandfort vom 13. d.: Die Kommandanten Petrus und Dewet sind, wie berichtet wird, mit Truppen, welche von Bloemfontein zur Unterstützung des Generals Brabant abgegangen sind, ins Gefecht gekommen. Das „Reuter'sche Bureau“ fügt dieser Meldung hinzu, daß Oberst Dalgaty und nicht General Brabant in Wepener eingeschlossen ist. Sämmtliche fremde Militärs befinden sich in Brandfort.

London, 15. April. „Reuter's Bureau“ meldet aus Aliwalnorth vom 13. d.: Nach amtlichem Berichte wurden in dem vier Tage dauernden Kampfe bei Wepener auf Seite der Engländer 18 Personen getödtet und 132 verwundet.

Aliwalnorth, 14. April. („Reuter.“) General Brabant geht heute mit dem Hauptquartier und sämmtlichen berittenen Truppen nach Rouzville. Gestern wurde bei Wepener bis 10 Uhr Abends zeitweilig heftiges Geschützfeuer vernommen; heute wurden Schüsse in größeren Zwischenräumen gehört.

London, 16. April. „Reuter's Office“ meldet aus Warrenton vom Gestrigen: Der Besizer von Diamantminen Frank Smith wurde, als er Backlywest verließ, von Buren gefangen genommen.

Die gefangenen Buren.

London, 16. April. „Reuter's Office“ meldet aus St. Helena vom Gestrigen: Oberst Schiel und zwei andere Gefangenen besaßen gestern einen Bootsführer, damit er einen Brief auf einen holländischen Kreuzer bringe. Irthümlicherweise brachte der Bootsmann denselben auf den englischen Dampfer „Niobe“. Schiel und die zwei Buren unternahmen Abends einen Fluchtversuch, wurden jedoch angehalten. In Schiel's Tasche fand man ein großes Messer. Oberst Schiel wurde mit den beiden anderen Gefangenen heute Nachmittags hier ans Land gesetzt und sodann mit seinen Fluchtgenossen unter Eskorte in die Citadelle gebracht.

Die Burendeputation in Europa.

Haag, 15. April. Die Burenkommission ist heute Vormittags in Begleitung des Gesandten der südafrikanischen Republik Dr. Leyds hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von einer zahlreichen Menschenmenge mit Hochrufen auf die Buren empfangen. Der hiesige Aufenthalt der Mission ist unbestimmt.

Haag, 16. April. Der Führer der Sondergesandtschaft der südafrikanischen Republik, Fischer, stattete heute Vormittags dem Premierminister Pierson einen Besuch ab. Dr. Leyds wohnte der Unterredung bei.

Haag, 16. April. Heute Nachmittags besuchte die Sondergesandtschaft der südafrikanischen Republik den Minister des Aeußern und andere Persönlichkeiten. Die Gesandtschaft wurde bei ihrem Erscheinen auf der Straße von der Menge lebhaft begrüßt.

San Remo, 16. April. Gegenüber den verschiedenen von der Presse verbreiteten Gerichten wird von kompetenter Stelle versichert, daß der Aufenthalt des Fürsten von Bulgarien in San Remo dem Besuche seiner Fa-

milie gilt, mit welcher der Fürst demnächst nach Sophia zurückkehren wird.

Rom, 15. April. Dem „Giorno“ zufolge wird sich ein Mitglied der königlichen Familie aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen nach Berlin begeben.

Petersburg, 16. April. Die „Russische Telegraphenagentur“ meldet: Der Chef der Kreditkassette im Finanzministerium Malejchowsky lud gestern Abends die hiesigen Bankiers und Bankdirektoren zu einer Besprechung ein und theilte ihnen im Auftrage des Finanzministers Witte amtlich mit, daß alle Gerüchte über eine ungünstige Gestaltung der politischen Lage oder über bevorstehende wichtige Entscheidungen, wie solche in der letzten Zeit sowohl in der Stadt als auch seitens einzelner ausländischen Korrespondenten kolportirt wurden, absolut unbegründet seien. Der beste Beweis dafür sei, daß der Minister des Aeußern Graf Murawiew den Kaiser Nikolaus nach Moskau begleitet habe.

Wien, 15. April. Herzogin Marie Elisabeth von Württemberg, die jüngste Tochter des Herzogspaares Albrecht von Württemberg, ist heute früh in Meran gestorben.

Paris, 16. April. Heute Nachmittags brachen unbekannte Individuen in die Kirche Aubertvilliers ein, raubten den Opferstock aus und entwendeten mehrere geweihte Gefäße und andere werthvolle Gegenstände, worauf sie die Vorkirche an verschiedenen Stellen in Brand steckten. Die Kirche wurde fast vollständig durch den Brand zerstört. Bei den Lösungsarbeiten erlitt ein Feuerwehrmann schwere Verletzungen.

London, 16. April. „Reuter's Office“ meldet aus Perim vom Heutigen: Graf Festetic und zwei Mann von der österreichischen Segelyacht „Dalma“ erlitten bei Minicoy (?) Schiffbruch und wurden von dem britischen Dampfer „Birhtor“ gerettet. Die Geretteten sind hier angekommen und begaben sich heute nach Suez.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. April. (Ausgestaltung des Zonen tariffs.) Der Handelsminister hat gemäß der in seiner Budgetrede in Aussicht gestellten Reform des Zonen tariffs die Direktion der Staatsbahnen angewiesen, bei Aufrechterhaltung des vollkommen bewährten Zonen tariffs eine solche Umgestaltung vorzunehmen, daß auf die mittleren Entfernungen die Tarife sowohl bei Personen als auch bei Schnellzügen um 20 Prozent ermäßigt werden. Bei Einführung des Zonen systems war die fast 50 Prozent betragende Ermäßigung im Nachbarverkehr und bei Entfernungen über 225 Km. eingeführt und in diesen Relationen auch eine bedeutende Steigerung erzielt worden. In den mittleren Entfernungen, das ist zwischen 25 und 225 Km., welche früher das größte Erträgnis geliefert hatten, traute man sich nicht, das Risiko zu übernehmen, und ließ bloß eine Ermäßigung von circa 25 Prozent eintreten. In diesen Entfernungen hat der Verkehr nun ebenfalls zugenommen, jedoch nicht in dem Maße wie in den anderen Zonen. Zur Erreichung eines richtigen Ueberanges wurden sechs neue Zonen eingeschaltet, von denen die fünf ersten, das ist die 14. bis 18., je 25 Kilometer, und die sechste, das ist die neue 19. Zone, 50 Kilometer betragen werden. In den drei ersten dieser sechs Zonen nimmt die 20prozentige Ermäßigung in dem Maße ab, als die heute schon bei 225 Kilometer erreichten Maximaltarife erst bei 325 Kilometer erreicht werden. In den folgenden drei Zonen sind die Tarife etwas höher als die gegenwärtigen Maximaltarife festgestellt worden, welche Tarife bei den über 400 Kilometer hinausgehenden Entfernungen dann unverändert gleich bleiben. Für diese geringe Tarifierhöhung wird reichlich durch den Umstand Ersatz geboten, daß mit den Karten der 20. Zone die Reise einmal unterbrochen werden kann. Die neuen Maximaltarife sind noch immer bedeutend billiger als auf allen Bahnen der Welt. Auch der Gepäcktarif wird gleichzeitig eine Umarbeitung erfahren mit der Bestimmung, daß nunmehr auch das Gewicht von mehreren Gepäckstücken als Basis der Tarifberechnung angenommen werden wird.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 16. April. Die Waaren- und Effektenbörse war gesperrt, und anlässlich der beiden Feiertage war der Privatverkehr total geschäftlos.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Anstünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

B. D., Seite. Für diesen Monat haben Sie nichts zu bezahlen. — A. A., Budapest. Eine Besetzung kann nicht verhindert werden. — „Orakwarden 6.“

ft demnächst nach... "zufolge wird... glischen... hrigkeit... Kronprin... "Auffische Teles... der Kreditkass... h o w s k y l u d... und Bankdirek... theilte ihnen im... antlich mit, das... ungünstige... chen Lage... e in der letzten... seitens einzelner... t wurden, a b... Der beste Beweis... nach Moskau

ie Elisabeth... hchter des Herzogs... heute früh in... chmittags brachen... che Auber... erstod aus und... te Gefäße und... and stecken... ndig durch... den Löschungs... schwere Ver...

Office" meldet... af Festetich... reichlichen... ten bei Min... urden von dem... erettet. Die... and begaben sich

ft. 16. April. (Zentralver... Der... Budgetgetreide... Zonentariifs die... wiesen, bei Auf... huten Zonentariifs... en, daß auf die... en die Tarife... Schnellzüge um... werden. Bei Ein... fast 50 Prozent... werkehr und bei... geführt und in... stehende Steigerung... nfernungen, das... lche früher das... traute man sich... ed ließ bloß eine... t eintreten. In... sehr nun ebenfalls... Maße wie in den... es richtigen Ueber... emgeschaltet, von... 14. bis 18., je... is ist die neue... werden. In den... t die 20prozentige... die heute schon... maltarische Eist... in den folgenden... höher als die... t worden, welche... hinausgehenden... lich bleiben. Für... reichlich durch den... den Karten der... terbrochen werden... noch immer bes... Bahnen der Welt... itig eine Umarbei... daß nunmehr... Gepäckstücke als... men werden wird.

Redaktion. reischleife beilieg... nicht beantwortet... werden, auch... s Rückporto... icht ertheilt. Monat haben Sie... ape st. Eine Ver... „Grakwardein 6."

Ein Kind zu adoptiren, ist etwas Anderes, und was... Anderes ist, dessen Leben auf 1000 Gulden zu versichern... letzteres bedingt keinerlei Formalität, während eine... Adoption nur mit Einhaltung der gesetzlichen Bestimm... mungen erfolgen kann; wenn Sie letzteres wünschen... mungen bekanntgeben, was Sie zu thun haben... werden wir Ihnen betrautgeben, was Sie zu thun haben... "Zersplit", G y u r a g y e v a c z. Wenn Sie durch... Zeugen nachweisen können, daß Sie die Deklaration... bianco unterschrieben haben und daß der Agent diese... gegen die getroffene Vereinbarung ausgefüllt hat, werden... Sie den Prozeß gewinnen, selbstverständlich bleibt die... Versicherung auf 1000 Kronen anrecht. Unter allen Um... ständen erlassen Sie gegen den Agenten die Straf... fangen. — W. S. T. r. V a a n. Wenn Sie ausgemacht... angeht. — W. S. T. r. V a a n. Wenn Sie ausgemacht... haben, ein Honorar nur dann zu bezahlen, wenn die... Sache günstig erledigt wird, haben Sie nur für die... Bedingung zu bezahlen. Die Summe können wir nicht... bestimmen, dies wird Ihnen ein Fachmann sagen können... "Dreier Abonnement", F r a u z s t a d t. Ad 1. Ein... Gulden ist das Wenigste. Ad 2. Er kann nur eine Sicher... stellung nehmen, kritieren aber nicht. — K. L. B u d a... Ad 1. Maßgebend sind nur die Statuten, Zinsen werden... nur nach Auflösung gezahlt. Ad 2. Nicht gezogen. —... S. S. V a g - U j h e l y. Ja, sie muß zahlen. — S. S. V... S. S. z e r d a h e l y. Das läßt sich sehr schwer privat... studieren. Wenden Sie sich vielleicht an die Ihnen nahe... Direktion der Lehrpräparanden in Modern. Auf die Er... füllung der Wehrpflicht hat das gar keinen Einfluß. —... Sch. A. B u d a p e s t. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2 und 3... Das ist Redaktionsgeheimnis. Die Betroffenen wollen... nicht, daß ihre Namen bekannt werden. — D. P... nicht, daß Sie können Ihre Osterbrode kaufen, wo Sie... wollen. — Maschinenhändler, B u d a p e s t. G u e r W o h l... geboren, G u e r H o c h w o h l g e b o r e n, G u e r H o c h g e b o r e n... oder G u e r E r z e l l e n z. — G. S. V e k t e r e z e. Den genauen... Preis kennen wir nicht. Die Route ist die gewöhnliche... Amerikafahrt. — G. M. V á c z. Ad 1. Der Beginn war... zu Ende des Jahres 1876. Belagerung von Plewna am... 30. und 31. Juli. Kapitulation am 10. Dezember 1877... Ad 2. Gar nichts. — "L. L. L." B u n z l a u ist die Haupt... stadt des Reiches. B u n z l a u im preussischen Regierungs... bezirk liegt. — St. M. G r a s e t n a - T r g o v i s e e. Das Verfahren zur Erhaltung der Eier ist das Ein... falten, doch wie das gemacht wird, wissen wir nicht. —... St. A. "Café Abbasia". Sie müßten uns die betreffende... Nummer genau bezeichnen. — J. A. W i e n. Wir... danken, doch sind wir verzoget. — A. v. W., B u d a... p e s t, L a m b a u s g a s s e. Wir haben zu unserem Bedauern... gar keine Erfahrung in dieser Sache. In einem feinen... Papiergeschäft wird man Ihnen diesbezüglich gewiß... den besten Rath geben können. — B. H. K a p o s v á r. Die Mittheilung war sehr zeitig in unserem Blatte ent... halten. — A. B. V a g - U j h e l y. Ueber die Ange... hörigen des so früh verstorbenen Professors wissen wir... leider gar keine Auskunft zu geben. — "M. Z". Wenden... Sie sich vielleicht an den Abgeordneten Ihres Bezirks im... Rath oder an den Diözesanbischof mit einer Eingabe. —... "A. B." Wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen an Ihr... kompetentes Militäramt oder an das Kommando des... Regiments, bei welchem Sie dienen wollen. — L. S p... V e l l a t i n e z. S. 1739 Nr. 81 wurde in der Amortisa... tionsziehung gezogen. — W. K. H e r m a n n s t a d t. Dieser Tag wird als nationaler Festtag begangen. Alle... Banken und Geldinstitute sind an diesem Tage ge... schloffen. — H. A. L u g o s. Wir danken bestens für... Ihre Aufmerksamkeit, doch ist es uns in Folge

Raummangels zu unserem Bedauern unmöglich, über... jede einzelne Feier an diesem Tage zu berichten. —... Nr. 10, W a r a s d i n. Ja, es muß gestempelt sein. —... V. G., Z á b. Ad 1. Die Flaschen müssen nicht versiegelt... sein. Ad 2. Nein, das ist nicht gestattet. — K. in M... Ad 1. Mindestens halbe Liter. Ad 2. Ohne Preis... beschränkung. — B. S. A. Ad 1. Das hängt von der... Auffassung der Finanzdirektion ab. Ad 2. Ja, das ist... erlaubt. — 1000 an der Cipei. Schadenersatz kann... nicht verlangt werden, aber der Betreffende wird bestraft... und ihm die Lizenz entzogen. — J. D., S a k o l e z a. Das... bezieht sich bloß auf ordinären Brauntwein. —... M. K. in T. Es wurden bereits 20 Prozent gezahlt;... wenden Sie sich an die Innerstädter Sparkasse. — J. R.,... B u d a p e s t. Diese Gründung ist eine bloße Phantasie. —... J. V., S z - R e g e n. Kein Blatt konnte einen... Bericht bringen, weil es kein Geschäft in dem Artikel... gab. — G. S y. 867633. Ad 1. Ohne Erlaubniß des... Autors nicht. Ad 2. Das heißt eben das, was wir... Ihnen soeben jagten. Ad 3. Nein. Ad 4. Auch diese... müssen angekauft werden. Ad 5. In so vielen Sprachen... er will. Ad 6. Einige Jahre Festungshaft. — J. B.,... S á v o l y; J. R., D r a h o v i c z a. In der nächsten... Korrespondenz. — Residenz U j e r b á k. Im Jahre... 1892. — B. B. W. Wollen Sie gefälligst mit der Beant... wortung Ihrer Anfrage, welche ein förmliches Studium... erfordert, bis zur nächsten Korrespondenz gedulden. —... "Uveg". In dem uns zur Verfügung stehenden Katalog... sind derartige Spezialfachblätter nicht verzeichnet. —... M. Sch., M. S z k. In Budapest sind zwei, ein israeli... stisches und ein katholisches. In Waizen ist ein großes... staatliches, interkonfessionelles Taubstummeninstitut. We... gen des ersten thun Sie am besten daran, sich an das... Sekretariat der isr. Kultusgemeinde zu wenden. —... J. v. W., H e r m a n n s t a d t. S. 1441 Nr. 46 ist in der... Amortisationsziehung gezogen. — M. Sch., S z a b a r. Ad 1. Wenn Sie sich nur civil trauen lassen, dann haben... Sie an die Gemeinde nichts zu zahlen. Ad 2. Nicht ge... zogen. — S. J., G ö r g e n y - S z t. - J m r e. Bei... der Umahme von Leuten, welche zu suchen sind, ist nichts... leichter, als daß eines oder das andere übersehen wird. —... S. 1767 Nr. 17 wurde mit 120 fl. gezogen. — M. W.,... O s o r n a. S. 2625 Nr. 11 wurde mit 24 Kronen ge... zogen. — "J. F." S. 1323 Nr. 80 wurde mit 400 Kro... nen gezogen. — M. W., V a j o r v á g a. Uns ist von... einer solchen Begünstigung nichts bekannt. Die beste Aus... stunft wird Ihnen diesbezüglich das Rabinat in Preß... burg geben können. — "A. A. A.", B u d a p e s t. Uns... ist diese Zeitung nicht bekannt. — A. W. in N. B. Vielleicht... nimmt ihn ein anderes Gymnasium auf, unterjaht ist es... nicht, oder lassen Sie ihn am Ende des Jahres privat die... Prüfung ablegen. — A. S., G s u z. Wenn die Erzieherin eine... Wonne oder Gouvernante ist, ist die Kündigungszeit eine... zweiwöchentliche, ist sie eine Lehrerin gebührt ihr eine... sechswochentliche Kündigung. — "Abonnement 500", P o s t i n. Der... Erbe ist der Mann. — B. S., M i s l o l e z. Wenn Sie... uns die Kopie des Vertrages einreichen, können wir... Ihnen die Antwort ertheilen, denn in erster Reihe ist... der Vertrag maßgebend. — A. A., T e r e z k ö r u t 33. Eine... sechswochentliche Kündigung. — A. H., V i k a. Der... Advokat ist ganz korrekt vorgegangen. Sie können sich... nur an Ihren Schwager halten, den Sie wegen Heraus... gabe des Geldes klagen können, Sie können aber auch... eine Strafanzeige gegen ihn erstatten. — B. R.,... A j n á c s k ó. Ad 1. und 2. Wenn der Name mehrere

Generationen hindurch so matriculirt ist, kann er so... geschrieben werden. Ad 3. Nein. Ad 4. An den Ge... meinderath. Ad 5. Nicht gezogen. — W. S., B a... z i á s. Wir können Ihnen auch heute keine andere Ant... wort ertheilen. Wenden Sie sich übrigens an Ihre Ge... werbebehörde, diese wird Ihnen die nöthigen Ausflarun... gen geben. Die Lose der nachstehenden Einsen... der von Losanfragen wurden nicht gezogen: B. A., U j - S e g e d, - J. T., V e t e r i (Sobler... Rom.), - A. R., E r l a u, - S. W., S z á k t a... b á n y a, - O t t h o n 1900, - M. D., N a g y... v á r a d, - L. R., S z e r e d a, W., - "Nemecy", -... J. H. W., B a h n h o f L u g o s, - "Belgoland", - J. G y., N a g y v e r e b e l y, - G. W., U e r m é n y, -... L. V., F e l j ő v i s j ő, - S. B., A - L e h o t a, -... L. A., D o h n á n, - D. N., M o t r i n, - J. G h.,... B u d a p e s t 6600, - H o t e l B l a u, P ö s t y e n, -... T á r s a k ö r i t a g, - S t. T., B á r d á n y, - D. C.,... F e l j ő - S a h o t, - M. S., M o j ó b, - "M. 500", -... S t e r n s c h u b, U n g v á r, - J. S., A. K u b i n, -... 871752, Z j o m b o l y a, - A. S., J á n o s h á z a, -... L e j e v e r e i n, K u n b a j a, - G. G., V á c s k a.

Wasserstand. 16. April. Table with columns: Ort, Centimeter, Abweichung. Locations include: Junz, Scharling, Dönan, Wien, Pressburg, Komorn, Gran, Budapest, Bats, Baja, Mombach, Gombos, Ujpest, Pannónia, Békás, Berek, Orsény, Waag, Solna, Terecska, Gyere, Szarv, Raab, Traun, Bratislava, Békás, Eperes, Szeben, Munkacs, Sziget, Munkacs, Brood, Munkacs, Eigenthümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft

Kufeke's Kindermehl. von AUTORITÄTEN OESTERREICH-UNGARN, DEUTSCHLAND's eck. empfohlen. BESTES KINDERNÄHRMITTEL | Apotheken und Drogenhandlungen | BESTES DIÄTETISCHES MITTEL. BESTER ZUSATZ ZUR MILCH. | R. KUFEKE WIEN VI/2. | IMAGEN-DARMKPFANKE KINDER. Orden, Titel, Adel etc. B. Walden, 41 Prince's Square, Kennington-Park, London S. E. 5709.

A Budapesti Központi Tejesarnok Szövetkezet. Közvetlen házzozszállítás. Leszállított árak. VII., Rottenbiller-utca 31. szám. Minden kupak felületén a özög és a kibocsátás napja van kiyomatva. Tejszin, vaj és turó is vitetik közvetlen házzoz kisebb adagokban.

SAGRADA-WEIN-TABLETTEN. PEPsin China-Condorango-Wein. ANAEMIN. MALZ-EXTRAKT. I. PAUL LIEBE, Tetschen a. E., Dresden.

WASSERHEILANSTALT JUDENDORF bei Graz. Gänzlich renovirt. Herrliche Lage, Nadelwald. Mäßige Preise. DR. LIPPA JÓZSEF.

Arverési hirdetemény. Az általam 493/1900 ügyszám alatt felvett jegyzőkönyv alapján ezennel közhirrre teszem, hogy a „magyar kereskedelmi részvénytársaság“ által 1. hó 17-én délután 1.3 órakor a pillis-szentiváni bányatelepnél 1000 méter-mázsa darabos szén Urbán és Federer budapesti cég számlájára es veszélyére nyilvános árverésen közbenjöttem mellett a legtöbbet igérőnek el fog adani. Budapest, 1900. évi ápril 16-án. A kir. közjegyzői kamara 475/97. számú rendelvénye alapján Schilling Rudolf közjegyző helyett Dr. Maitinsky Zsigmond, kir. közjegyző-helyettes.

NESTLE'S Kindermehl. beste Alpenmilch enthaltend. Säuglinge und Magenleidende. Central-Depot F. BERLYAK, Wien, I. Naglergasse 1.

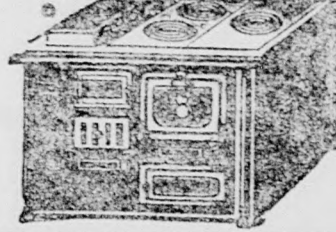
WOHNUNG UND FENSTER REINIGUNG FUSSBODEN EINLASSUNG WANZEN & STAUB VERTILGUNG UNTERNEHMEN

NYAR-TELEFON 11-59

DITRICHSTEIN MOR



Erste Oesterreichische Sparherd-Fabrik
B. Kolosius, Wels



empfehlen ihre höchst bekannten Sparherde in Eisen, Porzellan, Majolika u. Email für Haushaltungen, Lokomotiven, Wirtschaften, Hotels und Anstalten etc. in allen erdenklichen Größen und Ausstattungen. Meine Herde sind innen vollständig feuerfest ausgefertigt und weitaus leistungsfähiger, dauerhafter und sparsamer als die bisher bekannten Herde oder gemauerten Herde oder ältere Herde älterer Bauart. Habezu 100.000 Stück meiner Herde im In- und Auslande seit Jahren im Gebrauch. Fabrikation der berühmten Königsberger Patentgas-herde. Viele Zeugnisse von Behörden und Privaten. — Garantie für Güte und Leistungsfähigkeit. 18 erzie Briefe auf Anfragen und Bestellungen. Die Herde sind zu Fabrikpreisen durch jede renommierte Eisenhandlung zu beziehen, wo nicht direkter Verkauf. Illustrirte Preis-courant gratis und franko.

Generalvertretung und Musterlager für Budapest und Umgebung bei **Oskar Révai, BUDAPEST, VI., Váci-körút 61.**

ROSEN-ROCHSTÄMME

1-2 M. hoch, m. 2-3jähr. Kronen in den besten, neuesten u. älteren Sorten. 10 St. Rosenhochstämme 6-8 fl. 10 St. Buschrosen, 2jähr. 3-4 fl. 10 St. Pracht-Roseten 1.50-4.— fl. Illustrirten Rosen- u. Nelken-Katalog gratis. Garantie für gute Ankauf, sowie ich jeden Schaden durch nicht Anwachsen innerhalb 6 Wochen gratis ersehe.

Th. Kraus, Rosenkulturen, Feketehalom, Brassomegye.

Czukorbetegséget gyógyít
törvényesen védett

DJOEAT
UJ GYÓGYHÓD.

Néhány nap alatti czukormentesség. Készítője Marien-Apotheke, Dresden. Magyarországi főraktár: **ZOLTÁN BÉLA** adv. szállító gyógyszerháza Budapest, V., Nagykorona-utca 23. Adag ára 50 márká = 60 korona. Osmertetés ugyaninnen bérmentve és ingyen.

3000 Stachelbeeren-Kronenbäume, starke, tragfähige Kronen, groß-trächtige Sorten, extrahöhe 10 Stück 16 Kronen; hohe 10 Stück 12 Kronen; halbhöhe 10 Stück 6 Kronen.

10,000 ROSEN, Zhea, Nois, Bourb., Remt., 2jähr. starke Kronen: hohe 10 St. 12 Kronen; halbhöhe 10 St. 8 Kronen; niedere 10 St. 5 Kronen.

20,000 Viola tricolor, Stiefmütterchen in Farbenfortirt je 10 St. 50 Sellen. Große Auswahl von Perennen, Flor u. Pflanzpflanzen.

alles bei Abnahme von 50 Stück 10% bei 100 St. 20% Nachsch. Illustr. Kataloge gratis u. franko. **Fr. Spora, Export-Gärtnerei, Klattau-Böhmen.**

Das 20. Jahrhundert

urste es mit sich gebracht haben, daß das P. L. möbel-taufende Publikum sich von der Vauernfängerei gewisser Firmen, durch Preisabschreibungen oder durch die Annoncen von Privatwohnungsverkäufen, oder aber von Ein- und Verkauf wenig benötigter Möbel irreführen läßt, und ist auch jedem Möbelfeuer unter den gegebenen Verhältnissen große Vorsicht zu empfehlen, denn Möbel soll man nur einmal kaufen, und das in guter Qualität, und dies kann nur in soliden Kundengeschäften erreicht werden, deren es auch ziemlich viele gibt, und kann sich auch, ohne unbedenklich zu sein, unsere seit Jahren im ganzen Lande für streng solid anerkannte Möbelfirma an diese anreihen, da wir speziell selbst erzeugte Tapezierer- und Tischlerwaren in bester Ausführung zu den coulantesten Preisen abgeben.

Zur persönlichen Ueberzeugung bestens einladend, zeichnen **Sárkány & Schütz, VII., Elisabethring Nr. 12, vis-a-vis Café New-York.**

China-Wein Serravallo, mit Eisen,
für Schwächliche, Blutarme, Reconvaleszenten.
Vorzüglicher Geschmack.

Befens empfohlen und verwendet von den Professoren: Dr. Braun, Brasche, Kraft-Eblaz, Monti, Mosetig, Neusser, Schanta, Weinlechner etc. Ueber 1000 Gutachten. Preis: 1/2 Literflasche fl. 1.20, 1 Literflasche fl. 2.20. Zu haben in allen Apotheken. Apotheke **J. Serravallo, Triest.**



Tapeten.

Ein Zimmer tapetieren von fl. 12 aufwärts im Tapeten-Decorationsgeschäft **A. Franczke, IV., Kötö-utca 6.**

ECHE
Pariser Spezialitäten.
Gummis und Kissen, sowie sämtliche Damen-Perfumerien von der berühmtesten Fabrik

F. Berguerand Fils
Paris, Rue des Archives 72
sind am verlässlichsten zu beziehen von **POLGÁR SÁNDOR, BUDAPEST, VII. Bez., Elisabethring 50** (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführender Illustrirter Preis-courant franko.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten Hornröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Drainage oder Phosphor, Sturz bei Frauen ohne Empfindung, Menstruation und Wochenmarken, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.

D. Kajdacsy
g. k. u. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt: **Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stock, Eingang bei der Treppe.**
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Befehle werden franco u. unter größter Discretion beantwortet. Medicamente befreit.

KAUFEN SIE



KLASSENLOSE

BANKHAUSE

HECHT.

In der jetzt verflochtenen **V. Lotterie** hat unser Bankhaus vier Haupttreffer über 10,000 Kronen an die Klienten ausgezahlt. Dadurch sind die meisten Haupttreffer auf die von uns verkauften Lose gefallen. Nachdem unser Bankhaus stets bestrebt ist, in jeder Weise die Zufriedenheit seiner Klienten zu erwerben und zu erhalten, legen wir besonders Gewicht darauf, die werthen Bestellungen pünktlich und prompt zu erledigen, was auch durch unsere gewissenhafte Buchführung ermöglicht wird.

Die geschätzten Interessenten machen wir höflichst aufmerksam, daß sich Bestellungen auf Lose am zweckmäßigsten per Postanweisung machen lassen, da dies nur 10 Heller kostet, hingegen bei Nachnahme die Postspesen 55 Sellen betragen.

Die Ziehung beginnt schon **am 17. u. 18. Mai.**

Die Preise der Lose zu dieser Ziehung sind:
ein Ganzes ein Halbes ein Viertel ein Achte
12 Kronen 6 Kronen 3 Kronen 1 K. 50 H.
Hiebei bemerken wir, daß im Laufe der 6 Klassen jedes zweite Los gewinnt und in der letzten Klasse der Hauptgewinn ev. eine Million Kronen beträgt. Da unser Vorrath bald erschöpft sein dürfte, bitten wir Ihre geschätzten Ordres recht bald aufzugeben und empfehlen uns

mit vorzüglicher Hochachtung
Bankhaus HECHT,
Franziskanerplatz Nr. 6.

Grosser Möbelverkauf.

2 Chiffonniere, 2thürig, Nußholz, polirt . . . fl. 34.—	1 Speisetisch, Nußholz, matt . . . fl. 14.—
2 Betten, Nußholz, polirt . . . fl. 22.—	1 Speisetisch, altdeutsch . . . fl. 4.—
1 Nachtkästchen, Nußholz, polirt . . . fl. 3.—	1 Schreibtisch mit 3 Fächern . . . fl. 16.—
1 Waschtisch, 2thürig, Nußholz, polirt . . . fl. 14.—	1 Schlafzimmer, Nußholz, matt . . . fl. 125.—
2 Chiffonniere, 2thürig, Nußholz, matt . . . fl. 32.—	1 Schlafzimmer, geschmückt . . . fl. 170.—
2 Betten, hoch, Nußholz, matt . . . fl. 32.—	1 Garnitur Crep- oder Bouvette-Überzug . . . fl. 60.—
2 Nachtkästchen, Nußholz, mit Marmorplatte . . . fl. 22.—	1 Garnitur Seiden-Überzug . . . fl. 80.—
1 Kredenz, 2thürig, mit Nischen, geschmückt, weißer Marmorplatte . . . fl. 48.—	1 Garnitur Peluche-Überzug . . . fl. 95.—
1 Kanape, mit hoher Lehne und Teppich . . . fl. 40.—	1 Salonstisch . . . fl. 19.—
	1 Confol mit Marmor und Spiegel . . . fl. 26.—

Reichste Auswahl von Möbeln in einfacher u. modernster Ausführung.

Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, Budapest, Erzsébet-ter, Ecke Sas-utca, I. Stock.
*** Preis-courant auf Verlangen gratis und franko. ***

Dien
Nemz
Evi be
Czimze
Vigáték
Frangols
Kó
Monneville
Helena, ne
Frangoise
Guillerand
Ronneval
Keze
Magy. K
Bérelte
Signorini
Az
Opera 5
zett
Selika
Ines
Vasco de
Don Alva
Nelusko
Don Pedro
Don Diego
Ginquinzi
Nagybrah
Anna
Ajtonáló
Egy matro
Keze
Vig
Utazás
Vigáték
Hennequin
Kezde
Né
A kis
Operette
de Nicho
zették M
Lord Cook
Lady Cook
Stanley B
Stanley D
Gray Win
Flipper
Barclay
Paloni
Rebertoir
Ab. St
A. B
80, 2
liás h
Rebertoir
Suloi
Suloi
Villa
let'.
Rebertoir
Bale,
-Az 4
Phéd
Rebertoir
Szép
Somme
Rebertoir
A Kl
ejen
Veró
ETABL
Kaffa
Gente,
M
Nur
kurze
Zum
Wale a
Kontin
Die
Morgen
Eenfat
Sarten im
ter Tages
Einlag
Z
Zahnar

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 17. April 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 9

Nemzeti színház.

Evi bérlés 84. szám.
Czimzetes feleség.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta François de Curel. Fordította Kóbor Tamás.
 Monneville Th. Bercsényi
 Heléna. Neje Helvey
 Françoise Török I.
 Callierandná Paulayné
 Henneval Henri Császár
 Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

Bérlétfolyam 59. szám.
 Signorini Ferencz ur vendég-fellegpével:
Az afrikai nő.
 Opera 5 felvonásban. Szerzette Meyerbeer.
 Selika Diósyvá B.
 Ives Blätterbauer
 Vasco de Gama Signorini
 Don Alvar Szabó
 Nelusko Beck
 Don Pedro Kornai
 Don Diego Ney B.
 Főingázator Szendrői
 Nagybrahmin Ney D.
 Anna Bertó M.
 Ajtónálló Strósz
 Egy matroz Juhász
 Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

Utazás a világ körül.
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta Hennequin. Fordította Góth.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

A kis székely.
 Operette 3 felv. Irták Hicks és Nicholls. Zenéjét szerzeszték Monckton és Caryll.
 Lord Coodle Szerdahelyi
 Lady Coodle Krecsányi
 Stanley Edward Szirmai
 Stanley Dorotya Radványi
 Gray Winifred Küry
 Flipper Kovács
 Barclay Endrei
 Faloni Delli
 Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch „A nagymama“ (3. Ab. 86). Donnerstag „Constantin abbé“ (3. Ab. 87). Freitag „A nők barátja“ (3. Ab. 88). Samstag „Aranyember“ (3. Ab. 89). Sonntag Nachm. „Gringoire“, „Szeleburdi“. Abends „Kamélias hölgy“ (Ab. susp.).

Repertoire der kön. ung. Oper. Mittwoch „Jeanette menyegzője“, „Suleika“ (3. Ab. 60). Donnerstag „A csermoki legendák“, „Suleika“ (3. Ab. 61). Freitag „A proféta“ (3. Ab. 62). Samstag „Villans dragonyosai“ (3. Ab. 63). Sonntag „Parasztbeestlet“, „Suleika“ (3. Ab. 64).

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch „Phédra“ (zum ersten Male), Donnerstag „Phédra“, Freitag „Pajkos férjök“, Samstag „Az arany kakas“, Sonntag Nachm. „Szecessió“, Abends „Phédra“.

Repertoire des Volkstheaters. Mittwoch „A csillag fia“, Donnerstag „Szép Helena“, Freitag „Ingenyélők“, Samstag „A csillag fia“, Sonntag Nachm. „Kadétkissasszony“, Abends „A szökőkúttona“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch und Donnerstag „A Kleopátra“, Freitag „Sulamit“, Samstag „Veronka“ (zum ersten Male), Sonntag Nachm. „Az asszonyregement“, Abends „Veronka“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
 Kassaeröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
 Heute, Dienstag, den 17. April zweites Gastspiel der Sensationell!

MISS HELENE

Nur kurze HELENE Zeit!
 Zum ersten Male auf dem Kontinent.

DUPONT

Heute präzise 9 Uhr auf allgemeinen Wunsch „Die Tochter Jerusalems“.

Morgen, Mittwoch, **SULAMITH.** Sensationell! Ferner: Sensationell!

CLAETDON

Die besten Pariser Straßenlanger, sowie sämtliche Spezialitäten. Sarten im Vorverkauf bei H. Wolf, Grabhof, Raxitring 26, sowie an der Tagesstätte des Etablissements erhältlich. Elektrische Beleuchtungsanlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wistke & Rupprecht.

Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummienplatten (Wundenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
 Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
 An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Leonello Pietro
 Boccaccio Santa Cruz
 Doloreso Carmenita
 Alice Sir William
 Tamarind Creel
 Cook úgynöké Agatha
 Mary Szerdahelyiné
 Lucy Tallian Ida
 Edith Nyiri Oz.
 Hermine Almási Iza
 Phoebe Dalányi Kl.
 Elise Vagner R.
 Carry Bartonek I.
 Sophie Doleschalv.
 Belle Orban A.
 Julietta Hamvai M.
 Creelné Eötvös S.
 Von der Höhegróf Parányi
 Wilhelmine Harmath I.
 Kezdeté 7 órákor.

Magyar színház. New-York szépe.

Operett 2 felvonásban 6 képb. Szövegét írta H. Morton. Zenéjét szerz. G. Kerker.
 Bronson Habakuk Sziklai
 Harry, a fia Ráthonyi
 Kurt v. Mordkerl Vidor
 Snifkins Mátral
 Cora, leánya Margó
 Kenneth Mugg Gireth K.
 Blinky Bill csa. Rózsahegy
 Kissie v. v. g. Béthy
 Twiddle Inkei
 Violet Gray Feredi
 Rattasi Rattatu Odri
 Patsi Rattatu Karvázi R.
 Myrie Minse Fenyvesi
 Queenie Cake Béres
 Gladys Glee Horváth J.
 Dorothy Junne Gombaszögi
 Marjorie May Haraszti
 Mamie Clancy Varga A.
 Pansy Pins Aranyosy
 Fricot, szakács Bessenyei
 Kezdeté fél 8 órákor.

Urania színház.

Spanyolország.
 Irtá és előadja Pekár Gyula.
 Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE COLOSSEUM

9 órákor Heute 9 Uhr
„OTELLO IM SCHLAFROCK“.
 10 órákor 10 Uhr
„Ó NEM TUD FRANZIÁUL“.
 11 órákor „LORELEI“ 11 Uhr
 Ferner Auftreten der
3 Sisters Violet
 english Sang and Danse, zum ersten Male in Budapest.

SALZER KIOSK

Elisabeth-Promenade.

Täglich

Militär-Konzert

Nachmittags von 4—7 Uhr.

Brauerei H. Hagenmacher jun.



Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 5. Hagenmacher Köbánya-Hagenmacher Budapest.

DOPPEL MALZBIER

Schutzmarke St.-Stefan.

Erzeugniß der Steinbrücher

Bürgerlichen Bierbrauerei-Akt.-Ges.

ist das angenehmste Erfrischungsgetränk.

Empfohlen durch die Herren Universitäts-Professoren: Dr. Ángyán, Dr. Elischer, Dr. Herczel, Dr. Kéti, Dr. Korányi, Dr. Laufenauer und Dr. Liebmann.

Wirksames Mittel gegen Blutarmuth, Nervosität, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit u. Schwächezustände, ferner empfohlen Rekonvaleszenten u. besonders während Müttern und Ammen.

Erhältlich in Budapest in allen Spejerei und Delikatessenhandlungen.

Verfandt in die Provinz durch die Brauerei selbst.

Preise für Budapest, inklusive Konsumsteuer: eine große Flasche (exklusive Flasche) 25 fr., eine kleine Flasche 20 fr.

Preise für die Provinz, inklusive Konsumsteuer, ab Bahn Steinbrüch: eine Kiste, 30 große Flaschen fl. 7.50, Einlage für Kiste und Flaschen fl. 3.30. Zusammen fl. 10.80. Eine Kiste, 30 kleine Flaschen fl. 6.—, Einlage für Kiste und Flaschen fl. 3.—. Zusammen fl. 9.—. Die Einlage für Kisten und Flaschen wird zurückgegeben, wenn dieselben in gutem Zustande u. innerhalb 3 Monaten franco zurückgesendet werden.

Dieses Bier hält sich Monate hindurch.

Wir warnen vor Nachahmungen. *

Echt nur mit unserer *

Schutzmarke St.-Stefan.

Kerepesi-ut Nr. 63.

Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.

Ballmusik: Französisches Orchester bis 5 Uhr Früh.

Vorzügl. Zigeunerkapelle

Chambres Separées.

Eröffnung 10 Uhr. BUFFET.

Damen Entrée frei.

Hotel Paris, BUDAPEST.

Einem vielseitigen Verlangen nachgebend, habe ich mich entschlossen, sowohl in den Speisefelakitäten, als auch im Bacchus-Keller des Hotel Paris ausschließlich das weltberühmte Erzeugniß des Pilsner Bürgerlichen Brauhauses, gegr. 1842 das

„Pilsner Urquell“

eingzuführen.

Im Bacchus-Keller empfehle ich außer meinen vorzüglichen Naturweinen meine ausgezeichnete Küche, u. zw.:

Mittags-Convect mit 6 Speisen á 60 fr.

Abend-Convect „5“ á 50 „

Indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, zeichne hochachtungsvoll

PAUL SIMON, Hotel Paris, Waitzner-Boulevard 25

FRÜHJAHR-NEUHEITEN!

Damen-Kleider-Stoffe, doppelbreit, in allen Farben, per Meter ... 28 fr.

Damen-Kleider-Stoffe, 120 Cm. breit, modernste engl. Dessins, per Mtr. ... 42 fr.

Pepita-Stoffe, 120 Cm. breit, in allen Farben, per Meter ... 60, 85 fr. u. höher

Kammgarn-Stoffe, einfarbig, neueste Modefarben, 120 Cm. breit, per Meter ... 98 fr.

Kostüme-Stoffe, 120 und 140 Cm. breit, in modernster Ausführung, reiche Auswahl, bei billigen Preisen.

Schwarze Trauer- und Mode-Stoffe, stets großes Lager in modernster, bester Ausführung.

Echte Prager Glacehandschuhe, 4 Knopf, ganz weiche Qualität, in allen Farben per Paar 85 fr

FISCHER D. és TÁRSAI

BUDAPEST,

Váci-utca 26. szám

(Früher Nr. 3).

in den ehem. Brüder Girsch'schen Lokalitäten.

Gute, solide Bedienung. Probirungsanträge werden gewissenhaftest (gegen Nachnahme) ausgeführt.

Nichtkonbentrendes wird bereitwilligst umgetauscht, auf Wunsch auch das Geld retournirt.

Braut-Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl, auch das Neueste in weissen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tarife von Anerkennungs-schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster? — 25 Heller Porto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz), kgl. Hoflieferanten.

ISIE



Lotterie hat unser über 10,000 Kronen und sind die meisten taufen Lose gefallen. Es besteht ist, in jeder Klente zu erwerben. Aders Gewicht darauf, llich und prompt zu gewissenhafte Buch-

machen wir höchlich auf Lose am zuechtchen lassen, da dies bei Nachnahme die

on

3. Mai.

er Ziehung sind:

Viertel ein Achte

Kronen 1 K. 50 H.

n Laufe der 6 Klassen

nd in der letzten Klasse

1000 Kronen beträgt.

öpft sein dürfte, bitten

t bald aufzugeben und

achtung

HECHT,

tz Nr. 6.

Allerlei.

(Königin Wilhelmine von Holland als Kinderfreundin.) Man schreibt aus Amsterdam: Die junge holländische Königin ist nicht nur ein Mädchen von hohem Liebreize und von entzückender Anmuth in ihrem Wesen, sondern sie hat auch ein warmes Gemüth und fühlt tief für alle Nothleidenden und Unglücklichen. Gerade diese schöne Seite ihres Charakters hat ihr die Sympathien der Holländer in so hohem Maße verschafft, und die hin und wieder in die Oeffentlichkeit dringenden Mittheilungen aus dem Privatleben der jugendlichen Herrscherin können die Zuneigung ihres Volkes nur verstärken. Der folgende hübsche Vorgang, der sich in dem unmittelbar am Haag gelegenen „Saagsche Boich“ abspielte, legt ein berechtes Zeugniß dafür ab. Ein Herr, der auf einer der Bänke etwas ausrubte, sah plötzlich zwei junge Damen, von einem Lakaien gefolgt, in angeregtem Gespräch des Weges kommen. Schon erhob er sich ehrerbietig, um die Damen, die er sofort erkannt hatte, zu begrüßen, als diese seitwärts einen Waldweg einschlugen. Dort war gerade ein sonderbares Pärchen erschienen, nämlich zwei weinende Kinderchen, ein Knabe und ein Mädchen. Die spärlichen, zerrißenen Kleider konnten die armen Dinger nicht vor der noch recht empfindlichen Kälte schützen, und Hunger und Glend spiegelten sich nur zu deutlich in den jungen Gesichtern wieder. Es waren ein Paar jener bedauernswerthen Geschöpfe, deren die Großstadt so viele birgt. Kaum hatte die jüngere der Damen die rührende Gruppe bemerkt, als sie auf die Kleinen zutrat und das Mädchen freundlich fragte: „Warum weint Ihr denn so, Kinderchen?“ „Ach, es ist so kalt, und wir haben solchen Hunger“, schluchzte das Mädchen, und der kleine Junge heulte noch erbärmlicher. „So, aber weshalb bleibt Ihr denn nicht

bei der Mutter daheim, anstatt so allein im Wald herum zu laufen?“ meinte die junge Dame. Der Knabe schiefte verdutzt an, dann sagt er langsam: „Mutter ist schon ein Jahr todt und Vater kommt heimache nie zuhause; ich und Gretche ließen sonst mit einer Marmotte in der Stadt, aber die ist gestern gestorben, und Vater sagt, wir sollten nur im Woch betteln gehen.“ Die Damen haben das ergreifende Stüchchen sozialen Glends, von Kindermund erzählt, mit steigendem Interesse angehört. Die Jüngste sagt einige Worte zu ihrer Begleiterin, die wieder dem respektvoll wartenden Lakai einen Befehl erteilt. Mit einigen herzlichen, tröstenden Worten nahmen sie dann von den Kleinen Abschied und verfolgten ihren Weg weiter. Der Lakai nahm die Kinder an der Hand und brachte sie zu der in der Nähe haltenden Equipage, die die erkrankten Kinder in raschem Tempo zur Stadt beförderte. Das Ende der Geschichte war, daß die bedauernswerthen Kleinen Verwaisen am anderen Tage in der großen Anstalt für verwahrloste Kinder untergebracht wurden, „auf allerhöchsten Befehl“, denn ihr guter Engel war keine Andere gewesen, als die Königin Wilhelmine von Holland.

(Mr. Armstrong,) der Gemahl der Primadonna Madame Melba, hat sich — wie schon kurz gemeldet — in Texas von seiner Frau scheiden lassen und als Grund böswilliges Verlassen angegeben. Der 16jährige Sohn, der aus dieser Ehe stammt, ist dem Vater zugesprochen worden. Madame Melba ist die Tochter von David Mitchell, einem reichen australischen Grundbesitzer; sie heirathete, als sie erst 17 Jahre alt war, den jüngsten Sohn des berühmten Kanonenkönigs Armstrong. Ihre große Laufbahn als Sängerin begann Madame Melba erst zwei Jahre später. Mit 21 Jahren trat sie zum ersten Male in Europa auf. Seitdem hat sie in der ganzen Welt Triumphe gefeiert, nirgends ist sie aber wohl so vergöttert worden, wie in Amerika. In ihren

Memoiren sagt Madame Melba selbst, sie sei ein sehr ungesoziales Kind gewesen, absolut unverbesserlich unvernünftig und ungehorsam. Vermuthlich ist der Herr Gemahl der Ansicht, daß sie sich auch heute noch nicht viel gebessert hat.

(Ein Opfer seines Berufs.) Aus Rom meldet man: Einem tragischen Schicksal verfiel der römische Arzt Geoffroy. Der Arzt, der eine vielbeneidete Praxis in Rom besaß, hatte einem Kinde eine zu starke Dosis gifthaltiger Arznei gegeben, worauf das Kind starb. Der Arzt sollte wegen Fahrlässigkeit vor Gericht gestellt werden. Inzwischen aber entspann sich zwischen Geoffroy und mehreren seiner Kollegen eine heftige Zeitungs polemik, die damit endigte, daß sich Geoffroy erbot, die doppelte Quantität des Giftes zu trinken, das er dem Kinde verabreicht hatte, ohne daß er das geringste Unbehagen verspüren würde. Aber es kam anders, als der junge, leichtsinnige Arzt dachte. Kaum hatte er die Flüssigkeit eingenommen, als sich die furchterlichsten Krämpfe einstellten. Geoffroy erkannte nun sofort, aber zu spät, daß er unrettbar verloren war. Er ließ sich in das Hospital schaffen, wo er, bis zum letzten Moment bei klarem Bewußtsein, von seinen Freunden umgeben, starb.

(Ein Theaterbrand,) der zur Mittagszeit während einer Probe auskam, hat in Chicago das Columbia-Theater in Asche gelegt. Eine Schlieferin bemerkte die Flammen von der Galerie aus und alarmierte die Schauspieler auf der Bühne, die ihr Heil in schleuniger Flucht suchten. Dem Kassier, der sich dreimal in das brennende Gebäude wagte, um Geld und Bücher zu retten, wurde der Rückzug abgeschnitten. Er wurde aber durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Das Theater brannte bis auf den Grund nieder.

19.]

Der Mentor.

— Roman von J. Maivet. — Autorisirte Uebersetzung. —

— Meine liebe Louise, Du kennst offenbar Dubois nicht. Ein Anknüpfen gegen seinen Willen ist ein Etwas, das es nicht gibt. Es ist besser, wir fügen uns seinem Wunsche gleich, denn früher oder später würde er uns doch dazu zwingen. Wenn wir seine Gabe von uns weisen, wird er sie einfach in einem seiner Verhinderer aufheben und abermals nach einiger Zeit damit hervorkücken, jedoch unter Umständen, welche eine Ablehnung zur Unmöglichkeit machen!

— Solche Umstände kann es nicht geben! — Dann würde er dieselben erfinden, dessen aber magst Du gewiß sein, daß er uns seinem Willen beugen wird.

— Wenn er Dich nächster Tage aufsucht, biete mir die Gelegenheit, mit ihm zu sprechen, es muß irgend ein besonderer Beweggrund für seine Handlungsweise bestehen und ich will ihn dazu zwingen, daß er mir denselben offenbart. Thut er es nicht, dann mußt Du die freundschaftlichen Beziehungen mit ihm abbrechen, selbst auf die Gefahr hin, daß Du ohne seine rettende Hand dem Verderben preisgegeben bist.

13. In dem kleinen Haushalte der Bressacs herrschte ungewohnte Aufregung. Jules Dubois hatte telegraphirt, daß er am Abende mit seiner jungen Schutzbefohlenen eintreffen werde. Seine ursprüngliche Absicht, Naoul zum Empfang der jungen Dame mit nach Toulouse zu nehmen, hatte er aufgegeben, einerseits weil der junge Mann seine Reise mit Alexander von Morigné ohnehin bereits in den nächsten Tagen antreten sollte und er sich ein Gewissen daraus machte, das Zusammensein zwischen Mutter und Sohn unnötig zu verkürzen, andererseits weil er sich auch sagte, Renée von Montmorency könne möglicherweise unangenehm überrascht und befangen sein, wenn ein so junger Mann, der ihr vollständig fremd war, sie bei ihrer Ankunft in dem fremden Lande begrüße anstatt der älteren Frau, deren Obhut die liebevolle Fürsorge ihres Vaters sie anvertraute.

In Frau von Bressacs kleinem Haushalte herrschte also merkwürdige Aufregung. Alles war tadellos blank gepußt worden und festlicher Blumenschmuck gab dem gemüthlichen Wohnzimmer, in welchem Mutter und Sohn so manche Stunde in trautem Geplauder verbracht hatten, ein ungewohnt feierliches Gepräge. Ein Rosenstrauch stand auf dem mit Alben und Photographien belegten Mittelstück, prächtige Styrantemen schmückten die Vasen unterhalb des hohen Wandspiegels, welcher zwischen den Fenstern stand.

Naoul, in elegantem Gesellschaftsanzug, saß neben dem Schreibtisch seiner Mutter, während diese, in ihren Fauteuil zurückgelehnt, mit einem etwas träumerischen Ausdruck ins Weite blickte und Bilder der Vergangenheit an ihrem Geiste vorüberziehen ließ.

Sie hatte gerne ihre Einwilligung gegeben, als Jules Dubois ihr den Vorschlag gemacht, das junge Mädchen zu sich ins Haus zu nehmen, und doch fühlte sie eine gewisse Bangigkeit, jetzt, wo sie vor der Stunde stand, welche ihr die Fremde zuführen sollte. Freilich blieb sie durch die zeitweilige Abwesenheit

des Sohnes ja allein, würde sie die Vereinsamung schmerzlich empfinden, konnte sie möglicherweise in der Fremden einen theilweisen Ersatz begegnen für das, was sie hergab, aber auch nur möglicherweise. Würde Renée von Montmorency eine ihr homogene Natur sein? Würde das Mädchen, welches schon im zarten Alter das treue, bewachende und lenkende Auge der Mutter hatte entbehren müssen, sich ihr anpassen, oder würden sich in jedem Wort, in jedem Blick jene taufenderlei kleinen Taktlosigkeiten und Herzensrohheiten verathen, die ein Attribut der neuen Schule sind, die, mikroskopisch beleuchtet, nichts sein mögen und im großen Ganzen genommen das Leben doch bis zur Unerträglichkeit vergällen können?

Das waren Fragen, welche Frau von Bressacs sich plötzlich mit einer an ihr gänzlich ungewohnten Angestrengtheit stellte. Sie, die es sonst gewohnt war, den Dingen klar ins Auge zu schauen, die Situation so zu erfassen, wie dieselbe sich nun einmal bot, und sich nichts durch sentimentales Selbstbeklagen zu verschlechtern, sie vermochte mit einemmale das unruhige Bohren ihres Herzens nicht zu bewältigen; sie scheute sich davor, einer Fremden entgegen zu treten, der sie bis zu einer gewissen Grenze Kindesrechte einräumen sollte, der sie aber trotzdem keinen Einblick in ihr inneres Seelenleben gewähren konnte, weil sie eine Vergangenheit nicht berühren wollte, welche abgeschlossen hinter ihr lag und in welcher doch allein die Wurzel zu suchen war für die heiligsten und besten Empfindungen ihres Herzens.

Naoul seinerseits fühlte sich, wenn auch in anderer Art, durch die bevorstehende Ankunft der Fremden nicht sehr angenehm berührt. Er begriff ganz wohl, daß Jules Dubois es gut gemeint, indem er gerade während der Abwesenheit des Sohnes der Mutter ein jugendliches Element zur Seite gestellt, aber es lag zu viel Verständnis für Eifersucht in seiner Natur, als daß der Gedanke, eine Fremde solle, wenn auch nur theilweise, ihn ersetzen, ganz nach seinem Geschmack gewesen wäre. Bis jetzt war die Mutter sei ausschließliches Eigenthum gewesen, hatte er die Empfindung gehegt, daß nichts und Niemand zwischen sie treten oder ihm auch nur einen Bruchtheil ihres Herzens abwendig machen könne. Was dann, wenn dies nun anders werden, wenn die Fremde sich mit der Zeit Tochterrechte erwerben und er sich mit ihr in das Herz der Mutter theilen mußte? Naoul's Jugend rechtfertigte diesen Jdeengang. Wie hätte er auch wissen sollen, daß nie und nimmer, selbst wenn ein Engel vom Himmel herniedersteigt, er im Stande sein würde, die Liebe zu dem Kinde aus dem normal denkenden Mutterherzen zu verdrängen? Wie hätte er wissen sollen, daß die Parallelen, welche man zwischen dem oder der Fremden und dem eigenen Kinde zieht, stets und immer zum Nachtheil der Ersteren ausfallen, und daß man nie so sehr versucht ist, die Tugenden des eigenen Kindes in das vortheilhafteste Licht zu stellen, als wenn jene der Fremden deutlich zutage treten!

Mutter und Sohn sprachen wenig, während sie der Ankunft Renée's harnten; sprachen wenig, obwohl sie Beide die Empfindung hatten, daß ihre Herzen übervoll seien und sie sich während der gezähnten Augenblicke ihres Alleinseins noch so unendlich viel zu sagen hätten.

Da klingelte es, gleich darauf öffnete sich die Thüre und von Jules Dubois gefolgt, trat eine hohe,

schlangengewachsene Mädchengestalt mit feinen, zarten, durchgeistigten Zügen über die Schwelle. Mutter und Sohn erkannten Beide auf den ersten Blick, daß Renée von Montmorency in ihrer ganzen Erscheinung vollständig anders sei, als sie dieselbe erwartet hatten, zarter, feiner, durchgeistigter, und Frau von Bressacs wurde unwillkürlich an die todt Mutter erinnert, die in der Blüthezeit ihres Lebens ihr Kind hatte verlassen müssen, weil der Tod mit rauher Hand nach ihr gegriffen. Das Mitleid für die mutterlose Waise wurde in ihrer Seele wach, das Mitleid für dieses dem Leben entgegenstehende Geschöpf, welchem es trotz Reichthum und Ansehen an dem köstlichsten Besitze gebrach, der das Leben mit verklärendem Zauber umgibt, an einem treuen Mutterherzen, bei welchem man Trost und Stütze findet bei allen Wunden, die das Schicksal uns schlägt!

— Willkommen in meinem Hause, liebes Kind, sprach Frau von Bressacs, der jungen Fremden entgegen tretend und sie voll Herzlichkeit in die Arme schließend. Renée aber beugte sich nieder und zog in schüchtern Bewegung, mit Thränen kämpfend, die schmale, blaugeäderte Hand der Frau an ihre Lippen.

— O, mögen Sie mir Mutter sein, flüsterte sie, von der Erregung des Augenblickes, von dem Bedürfnis nach Halt und Stütze hingerissen, indem sie die schönen, jeelenvollen, dunklen Augen auf die Dame des Hauses richtete. Dann erst wandte sich ihr Blick auf Naoul und slog von diesem halb fragend, halb schüchtern wieder zu Frau von Bressacs hinüber.

— Mein Sohn Naoul, sprach diese vorstellend, der, im Begriffe, in den nächsten Tagen eine große Reise anzutreten, sich das Vergnügen doch nicht nehmen lassen wollte, Sie zuvor in der Heimath zu begrüßen!

Man wechselte die üblichen konventionellen Phrasen, dann begab man sich zum Souper. Renée erzählte von ihrem Vater, von der Reise, von den Bekanntschaften, welche sie gemacht, von den Eindrücken, welche sie in sich aufgenommen; sie sprach mit einer schlichten Einfachheit, welche wohlthätig beruhigte und einen lebhaften Gegensatz bildete zu dem geschraubten, affektirten, allzu aufgeklärten Wesen der internationalen Fin de siècle-Mädchen, die einen Krebskaden der modernen Gesellschaft bilden, in welchen der Begriff dessen, daß anspruchslöse Bescheidenheit die Hauptzierde jedes Mädchens sei, längst aufgehört hat, der Leitfaden zu sein, nach dem die weibliche Jugend aller Stände herangebildet wird.

Naoul sprach wenig, aber seine Augen richteten sich fast unverwandt auf die schöne Fremde, welche sich so ganz anders präsentirte, als er erwartet hatte. Da war nichts von der Arroganz der reichen Erbin, nichts von dem Bewußtsein zu erkennen, daß sie eine glänzende Partie sei, und fast unwillkürlich sagte sich der junge Mann, daß es ihm lieber gewesen wäre, wenn Renée einen weniger vortheilhaften Eindruck auf ihn gemacht, wenn er auch andererseits nicht in Abrede stellen konnte, daß sie ihm gerade so unendlich gut gefalle.

Da Frau von Bressacs annahm, daß die junge Dame von der Reise ermüdet sei, trennte man sich zu verhältnismäßig früher Stunde. Aber die Gemüther waren alle, wenn auch in verschiedener Weise, derartig erregt, daß der Schlaf noch lange nicht einzog in dem kleinen Haushalte und ein Jedes seinen Danken Audienz ertheilte. (Fortsetzung folgt.)

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein elegantes Uhren- u. Juwelen-Geschäft ist zu übernehmen...

Zehner-Lokal und Ausstatter, langjähriger Lehrling...

5 Kaffeezimmer, 1. Stock, per 1. Mai für 700 Gulden...

Wohnungen, größere und kleinere, so auch ein Gewölb...

Elegante Wohnung, 3 Schlafzimmer, Balkon und Nebenzimmer...

Schönes Kaffeezimmer, Nähe des Westbahnhofes, mit oder ohne Verpflegung...

5 Kaffeezimmer, 1. Stock, per 1. Mai für 700 Gulden...

Haus in Budapest mit 1100 Quadratmeter großem Garten...

Wohnung am Elisabethring bis 1. August unter der Hand...

Wohnung in der äußeren Waiherstraße ist ein großer Fabriksgrund...

Nyaraló lakház. A budai oldalon Rózsahegynek legszebb helyén...

Garageeinrichtung wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen...

Kleinere Villa am Schwabenberg, hohe, romantische Lage...

Elegant möblierte, große Kaffeezimmer, Eingang von der Straße...

Villa im Kurorte Kőszeg-Sauerbrunn ganz oder theilweise für die Saison zu vermieten...

Kukuska 25. Sürgös levele van. 90863

Wohnungen, kleinere und größere, sowie Kellerwerkstätte per 1. Mai zu vermieten...

Leihbibliothek oder eine gut gehende Papierhandlung wird zu kaufen gesucht...

Komptoirist, mit schöner Handschrift wird sofort acceptirt bei Adolf Nagel...

3000 forint évi jövedelem. A vidéken egy elegáns papírzület, mely már 10 év óta fennáll...

Reichsdeutsche, vorzügliche Pianistin, die französische Sprache durch jahrelangen Aufenthalt im Lande selbst erlernt...

Ein junger Komrais der Spezialebranche, hinter Rebiener, wird sofort mit einem Gehalte von 12 Gulden nebst freier Station acceptirt...

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Damen, placent We. Nieska, Gerjon Anna, Budapest, Erzsébet-körut 152 sz. 26025

Che-Aufgebot. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, das 1. der ledige Oberleutnant im R. A. Infanterie-Regiment Nr. 32 Hugo Ludwig Carl Niesblatt in Budapest...

Frühjahrs- u. Sommersaison 1900. Gchte Brüner Stoffe. Ein Coupon Nr. 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80 v. guter lang. kompletter Herren-Anzug...

Schadchen. Migrate, Kopfschmerzen und nervöse Schmerzen hilft mit bestem Erfolg. SENCKENBERG'S MIGRAIN-PASTILLEN.

Wie man Männer fesselt! Eine Mahnung an alle Frauen. Gg. Einblendung von 80 h. in Briefmarken franko durch: Leop. Feilich in Mastrecht (Holland). Briefporto nach Holland 25 h.

Dr. Gara, emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt. Spezialarzt für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen, Harnröhren u. Frauenkrankheiten...

Hirdetmény. A községi előjáróság az Ujpesten, István-téren fekvő kétemeletes új község-háza földszinti bolt, nemkülönbön vendéglő és kávéházi ezélokra szolgáló helyiségeinek folyó évi augusztus hó 1-től kezdődő bérbeadására pályázatot hirdet.

ESSEGGER Gesichts-Salbe und ESSEGGER Salvator-Seife. Seit über 50 Jahren bewährt. Salvator-Apotheke des J. C. v. DIENES, Esseg, Oberstadt.

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.

Möbel-Preiscourant. Verkauf gegen zweijährige Garantie. 1 Schlafzimmer, matt oder halbmatt, komplett, schwarzer Marmor fl. 105

TUCHRESTE zu allen Zwecken, welche in Folge des großen Versandt-Geschäftes zurückbleiben, werden im Detail zu Spottpreisen verkauft bei Joh. Stikarovszky, Budapest, V., Erzsébet-tör 16.

...sie sei ein sehr solides unverwundliches Gemüthlich ist der Herr auch heute noch nicht... Aus Rom meldet... eine vielbenedete Kinde eine zu starke worauf das Kind... fähigkeit vor Gericht... fähigkeit vor Gericht... fähigkeit vor Gericht...

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einrichtungsreiche Kassen... offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 89596

Möbel. Gebrauchte, jedoch gut erhaltene ganze Wohnmehreinstellungen, als auch einzelne Möbelstücke... Spitzer Lipót, Király-utca 3. 1. Stod. 25674

Beste Preise für altes Gold, Silber, Uhren, Diamanten, Brillanten in A. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeserstrasse Nr. 6, Bazar-gebäude.

Verfälschte Pretiosen werden aus Eigenthum ausgehoben... herausbegehrt. 90363

Großfuhrwerks-Besitzer. Stall für 2, 3 und 15 Paar Pferde, sehr großer Hof, VI., Ungarische Straße, per Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 90532

Von Kavaliere abgelehnte Herrenkleider werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft... 25598

Erzieherinnen. Bonnen, Kindergarten in jeder Nationalität empfiehl... Wainerring 42. 89780

Butor, alig használva, faragott hálóberendezés, oszlopos ebédlőkredencz, trumeau nagy tükrrel... 25776

Strümpfe werden billig und dauerhaft angefertigt... 25776

Ein geprüfter Maschinenist, der in der Behandlung von Compoundmaschinen... 26098

Komptoirist, Christ, wird gesucht, welcher der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache... 90729

Möbel. Wegen Ueberfüllung preiswürdig zu verkaufen... 90537

4 fl. Heberzieher, 8 fl. Franz Josephs-Rod, 2 fl. Jaquet, 3 fl. Sacco, 2 fl. 50 fr. Hofe... 25849

Möbel. 60 Zimmer Schlaf- und Speisezimmer in jedem Stile werden zu herabgesetzten Preisen verkauft... 90816

Gebrauchte Motoren 8 HP Langen u. Wolf'scher Gasmotor, 2 HP Langen u. Wolf'scher Gasmotor... 90534

Sille's neueste Original-Gas-, Petroleum- und Benzin-Motoren... 90701

Eine junge gebildete Frau wünscht zu einer Dame oder Kindern als Gesellschafterin... 90817

Witwer. Beamter in gesetztem Alter, mit fl. 2000 Einkommen... 90690

Bicycle, fast neu, billig zu verkaufen. VII., Amazon-utca 6, III. 5. 90813

Für Buchbinder alte Prägepresse, Deckelheere und diverse Werkzeuge... 90796

5-5000 forint évi jövedelem. A fővárosban jó forgalomban lévő nyomda... 90850

Langjähriger erfahrener Fadmann der Kohlen-Briquets-Fabrikation... 90541

Heirath. Bin 33 Jahre alt, Christ, besitze ein gutes Geschäft und Baarvermögen... 90681

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen u. Engländerinnen... 90663

Bierflaschen werden zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 90620

The Berlitz School of Languages, Erzsebet-körut 15, II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch... 90534

Wegen Ueberfüllung ist billig zu verkaufen ein ausgezeichnet guter Sparherd... 90479

Wegen Räumung des Materialplatzes V., Lipót-körut 3, Cse Palatinygasse, sind dortselbst sämtliche... 26052

Heirath. Intelligenter Kaufmann, 30 Jahre alt, mit gutgehendem Geschäft... 26034

Wegen Auflösung meiner Wohnung feines Schlafzimmer zu verkaufen... 90475

Offiziers-Menage Köchin, im vorgerückten Alter, jedoch vollkommen gesund... 26026

Rantoy-Stellen-gesuch. Ein im Besitze der besten... 90587

Heirath. Wünsche für meine Tochter aus gutem Hause, mit 2000 Kronen... 90587

Egy 16-20 éves tisztességes fü szolgáltatás... 90857

Doffistin wird in einem technischen Hause zum sofortigen Eintritt... 90753

Konditorei, mit gutem Geschäftsgange in einer großen Fabrikstadt... 26042

Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, wird sofort mit 800 bis 1000 fl. Jahresgehalt... 90479

Az országos magyar gyorsíró-egyesület Báthory Dezső középiskolai tanár... 25506

Blad eczetgyár, rendkívüli forgalomnak örvendő, 20 éve fennáll... 90259

Sport-Spiele, Turngeräthe und Rege billig in der Spargat- und Seilwaren-Fabrik... 25769

Seifer Antal, Budapest, IV., Karlsqasse 1, Geschäftsflokal 12. Oferte, Preislisten gratis. 25769

Heirath. Junger Mann, Jude, 28 Jahre alt, angenehmer Erscheinung... 90858

„Chelich gemeint“ an die Exp. 25999

Heirath. Wünsche für meine Tochter aus gutem Hause, mit 2000 Kronen... 90587

Egy 16-20 éves tisztességes fü szolgáltatás... 90857

Heirath. Wünsche für meine Tochter aus gutem Hause, mit 2000 Kronen... 90587

Egy 16-20 éves tisztességes fü szolgáltatás... 90857

Suche für mein Holz-Detailsgeschäft tüchtigen, fachkundigen Verkäufer. Nur solche, die in dieser Eigenschaft langjährige... 26015

Feine Waschanstalt, welche für seine Geschäfte und gute Privatkunden arbeitet... 90858

Kétezer korona óvadék, elsőrendű referenciával és kitűnő összeköttetéssel... 90862

Kaffeeschank, gutgehend, in sehr belebter Straße... 90851

Nagy műhely a város közepén hol gázbevezetés, motor engedélyezve... 90864

Militärangelegenheiten, Reklamationen, frühzeitige Berechtigungen... 90586

Egy 21 éves izraelita fiatalember, ki jelenleg vidéki nagykereskedőnél mint könyvvezető... 90861

Techniker, der deutschen Sprache vollkommen mächtig... 90855

Schwarz- u. Weißbäckerei in Budapest, guter, alter Kofen... 90704

Pályázat. A beremendi izz. főkötőkösztény megüresedett metszői és előimádkozói... 1900. április 14-én. 26070

Kaffeeschank mit Billard, eines der elegantesten u. einträglichsten... 90858

Wirthschaftsgeist (Einkaufswirtschaft) gegenüber Provingsort, nahe Pressburg... 90862

Sammt Haus verkauft. Das Gebäude ist schön groß... 90586

Verloren Brillantbrotscheitel aus 7 Steine, Stempform à jour... 90866

Rundmachung. Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebsreglements... 90866

Verloren Brillantbrotscheitel aus 7 Steine, Stempform à jour... 90866

Verloren Brillantbrotscheitel aus 7 Steine, Stempform à jour... 90866

Verloren Brillantbrotscheitel aus 7 Steine, Stempform à jour... 90866

Verloren Brillantbrotscheitel aus 7 Steine, Stempform à jour... 90866

Verloren Brillantbrotscheitel aus 7 Steine, Stempform à jour... 90866

Verloren Brillantbrotscheitel aus 7 Steine, Stempform à jour... 90866

Verloren Brillantbrotscheitel aus 7 Steine, Stempform à jour... 90866

Gübische Kaffierin für Kaffeehaus wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 90347